

ter. Der Feldmarschall sagt ihm endlich einmal die Wahrheit. Nauskommen tut bei der Sache wohl nichts, und die Leidtragenden werden wir zum Schlusse wohl alle sein, aber er konnte sich die kleinen und großen Gemeinheiten auf die Dauer nicht gefallen lassen.

13. 8. 1915. Heute ist Tirpitz hier. Wenn man ihn hört, hat er recht. Danach ist die Welt noch viel schlechter, schlapper und direktionsloser, als man bisher gedacht. Wenn man alle die üblichen Verhältnisse, die gegenseitige Eifersucht, die Verleumdung und den Haß aller Leute von Einfluß aneinander so näher bezieht, so muß man sich immer vorhalten, bei den anderen den Engländern, Franzosen und Russen ist es ja noch viel toller, sonst könnte man Angst kriegen.

14. 8. 1915. Jeden Tag wechseln jetzt zwischen Altes und uns längere Telegramme mit Auseinandersetzungen. In der Form sehr höflich, in der Sache ziemlich deutlich. Ich halte es für ziemlich zwecklos, Hindenburg und Ludendorff wollen es aber für die geschichtlichen Akten haben. Die sind mir mehr oder weniger gleichgültig.

Ich habe jetzt zum erstenmal aus nächster Nähe während des ganzen Krieges „Geschichte“ mitangesehen und weiß, daß sie sich ganz anders abspielet, als sie auf die Nachwelt kommt. Da kommt es auf einige Kleinigkeiten und falsche Darstellungen mehr oder weniger nicht an.

20. 8. 1915. ... Die Beute an Gefangenen (85 000) von Nowogeorgiewsk ist größer, als ich erwartet habe. Auch sonst geht es bei uns gut vorwärts. Wenn nur nicht bei Gallwitz bei dem fortwährenden frontalen Angreifen die Verluste so hoch wären! Unser Gewissen ist rein — wir haben uns gegen das frontale Vorgehen gewehrt.

21. 8. 1915. ... S. M. machte einige, zu nichts verpflichtende Redensarten. Dann wurden — selbstredend an die Fallschirm — Orden verteilt, Truppen besehen, Reden gehalten — ab. Na, es muß auch weiter so gehen. Von der Kleinlichkeit unseres sogenannten Großen Hauptquartiers kann man sich keinen Begriff machen.

31. 8. 1915. Das einzige, was mir Sorge macht, ist die Dürftigkeit der D.S.L. Man könnte Sozialdemokrat werden. Sie können sich nicht zu einem energischen Entschluß aufraffen. Die Türken schreien, die Bulgaren sind bereit, und die Kerle, oder vielmehr der Kerl kann sich nicht entschließen, nun endlich drei Korps nach Serbien zu schicken. Dabei haben sie sie hinter der Front stehen.

12. 10. 1915. In den Zeitungen war mehrfach über ungerechte Urteile französischer Kriegsgerichte geklagt. Die französische Regierung hat bereitwillig von Neutralen die Akten einsehen lassen. ... Im übrigen bot die französische Regierung einen Austausch aller Akten gegen deutsche Kriegsgefangene an gegen die Akten deutscher Kriegsgerichte gegen französische und belgische Staatsangehörige. Nach genauer Untersuchung hat unsere Regierung den Vorschlag ablehnen müssen. Das spricht eigentlich Bände.

18. 11. 1915. G. erzählte eigentlich nichts Besonderes. Er entwarf eine Schilderung der Schweineerei in Oesterreich. Die Zustände sind dort vielleicht noch etwas schlimmer als man bisher angenommen hatte. Das Schlimmste ist der alte Kaiser ... mit dem alten Habsburger Haß gegen die Hohenzollern. Teuerung doppelt so schlimm als bei uns. Regierung greift nicht ein, da der Hochadel — in erster Linie der Erzherzog Friedrich — ein glänzendes Geschäft macht ...

Ein Alarmsignal

Die Arbeitslosenziffern steigen / Ernste Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

Die neuen amtlichen Feststellungen über die Zahl der unterstützten Arbeitslosen sind ein Alarmsignal. Zum ersten Male seit langer Zeit geben diese Ziffern wieder annähernd ein Bild von der wirklichen Arbeitsmarktlage. Die zeigen, daß der Umschwung auf dem Arbeitsmarkt da ist und die Tage steigender Arbeitslosigkeit kommen.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 1. bis 15. August zum ersten Male seit dem 15. Januar d. Js. zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfang. Sie stieg von rund 504 000 auf 507 000, d. i. um 0,6 Prozent. Die Steigerung ist auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 5800 oder 1,4 Prozent gestiegen ist, während im Gegensatz hierzu die Zahl der weiblichen noch um 2100 oder um 1,8 Prozent zurückging.

In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,8 Prozent, bei den Frauen um 3,4 Prozent. Insgesamt fiel die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 82 900 auf 80 800, d. i. um 2000 oder um 2,5 Prozent.

Soweit die nächtliche, nichtstimmende amtliche Mitteilung der Ziffern, die ihrer Bedeutung nicht gerecht wird. Endlich geben nämlich die amtlichen Ziffern der Arbeitslosenversicherung ein Bild der sich immer stärker zuspitzenden Arbeitsmarktlage. Bis her verwickelten sich die Entwicklungslinien einmal durch den Ernteausfall in der Landwirtschaft, der den Arbeitsmarkt üblicherweise etwas belebt und ihm Kräfte entzog, auf der anderen Seite setzte sich die industrielle Verschlechterung durch die immer weiteren Umfang annehmenden Entlassungen in der Industrie weiter fort. Die Ziffern für Mitte August haben deswegen besondere Bedeutung, weil sie den Umschwung der Arbeitsmarktlage widerspiegeln, der in Anbetracht der immer deutlicher werdenden Symptome der Verschlechterung der Wirtschaftslage schon seit langem zu erwarten war. Die Reichsziffern zeigen bei beiden Geschlechtern eine verschiedene Entwicklung. Nur die Zahl der männlichen unterstützten Arbeitslosen hat sich erhöht, dagegen ist bei den Frauen durch eine besondere Aufnahmefähigkeit des Landesarbeitsamtes Brandenburg zunächst noch etwas gesunken. Die amtlichen Ziffern zeigen mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit, rechtzeitig weitere Vorkehrungen auf dem Arbeitsmarkt zu treffen.

Der Rückgang der Zahl der Krisenunterstützten ist nicht arbeitsmarktpolitisch zu werten, sondern lediglich auf die Aussteuerung zurückzuführen. Die Deffektivität hat das größte Interesse daran, endlich einmal über den wirklichen Umfang der Aussteuerung aus der Krisenunterstützung klaren Wein eingegossen zu bekommen. Wir brauchen dringend eine Statistik, die darüber einigermaßen Aufschluß gibt, wie viele von den ausgesteuerten

Krisenunterstützten wieder in Arbeit gekommen sind und wie viele nicht.

Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt, die dieses Jahr früher einsetzte als im Vorjahre, zeigt durchaus ernste Züge. Sie ist die beste Rechtfertigung für die dieser Tage vom Reichskabinett beschlossene Verbesserung der Krisenunterstützung. Die Unterstüchtungsdauer von 26 Wochen entsprach in keiner Weise mehr den wirklichen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt. Von Unternehmenseite wurde gegen die beschlossene Verlängerung der Unterstüchtungsdauer im Hinblick auf eine behauptete Mehrbelastung des Reichsstaats Sturm gelaufen. Man scheint in diesen Kreisen, die sonst so gut zu rechnen verstehen, zu vergessen daß es sich nur um eine Verschiebung der Lasten handelt. Die Verlängerung der Krisenunterstützungsdauer bedeutet noch keine wesentlichen Neuausgaben der Unterstüchtungsbeträge weil ja bisher bereits die ausgesteuerten Arbeitslosen von der Städtischen Wohlfahrtspflege aufgenommen werden mußten, da man sie nicht verhungern lassen konnte. Wenn man die Belastung des Reichsstaats durch die verlängerte Unterstüchtungsdauer mit monatlich 0,8 bis 1 Million Mark annimmt, so dürfte diese Ziffer bereits hoch gegriffen sein und es ist zu beachten, daß, um annähernd den gleichen Betrag die Budgets insbesondere der Großstädte, in denen sich die Krisenunterstützten in besonderer Weise zusammenballen, entlastet werden. Bei der weiter notwendig werdenden Ausweitung der Krisenunterstützung handelt es sich ebenfalls vom finanziellen Standpunkt nur um eine Entlastung der Wohlfahrtspflege, deren Aufgabengebiet nicht in der Betreuung arbeitsfähiger Arbeitsloser liegen kann.

Die Arbeitslosigkeit wächst und damit wächst auch die Verpflichtung, sich allmählich mit den Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung der Krisenunterstützung zu beschäftigen. Es hat keinen Zweck, Vogelstrauchpolitik zu treiben und vor der brutalen Wirklichkeit den Kopf in den Sand zu stecken. In nicht allzu ferner Zeit wird die Frage der Einbeziehung aller Berufsgruppen in die Krisenunterstützung und der Verlängerung der Unterstüchtungsdauer aufgeworfen werden müssen. Die Entwicklung drängt im übrigen zwangsläufig zur Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge, die das Bindeglied zwischen Versicherung und Wohlfahrtspflege darstellen muß. Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt ist unerkennbar und die Dinge dürfen nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Rechtzeitig muß Vorkehrungen getroffen werden, daß der Arbeitslosenstand im Herbst und Winter funktioniert.

Sachsen will keine Luftfahrtsubventionen mehr zahlen

Berlin, 31. August (Radio)

Das sächsische Staatsministerium hat dieser Tage beschlossen, weitere Mittel für den deutschen Luftverkehr nicht mehr zur Verfügung zu stellen, weil die Luftverkehrswünsche des Landes Sachsen vom Reich in keiner Weise berücksichtigt würden. Ein entsprechendes Schreiben ist der Luftfahrt bereits übermittelt worden. Da für den Ausfall der bisher von Sachsen zur Verfügung gestellten Beiträge keinerlei andere Mittel zur Verfügung stehen, würde der Beschluß des sächsischen Kabinetts im Ernstfall zu einer Stilllegung der sächsischen Luftfahrtlinien führen. Man hofft jedoch, auf dem Wege der Verhandlung zu einer Verständigung zu gelangen.

Wie Rossi eingefangen wurde

Ein Meisterstück der Spitzelkunst

Lugano, 31. August (Fig. Ber.)

Die Arrestation des abtrünnigen Faschisten Rossi erinnert an die üblichen Praktiken der Geheimpolizei in den neutralen Ländern während des Krieges. Es hat sich herausgestellt, daß die angebliche Tochter Rossis in Wirklichkeit eine in den Diensten der faschistischen Polizei stehende Kokette ist, die Rossi schon in Paris kennen gelernt hatte und auf deren Wunsch er unter einem angenommenen Namen die Reise nach Lugano unternahm. In Lugano machte er durch Vermittlung dieser Frau die Bekanntschaft mehrerer Italiener, die sich mit falschen Pässen dort aufhielten und unter der falschen Angabe, Tessiner zu sein, vor kurzer Zeit in Lugano ein Auto kauften. Am 27. August abends lud man Rossi zu einer Mordfahrt nach Morcote, dem letzten Ort auf Schweizer Boden, ein. An der letzten Wegkreuzung vor Morcote bog das Auto nach Campione ab, das auf italienischem Boden liegt. Die Schweiz hat auf diesem wenig befahrenen Wege keine Grenzstelle, während die Italiener ihr Grenzschilberhäuschen vorher sorgfältig entfernt hatten, so daß nichts verriet, daß man über die Grenze fuhr. Am nächsten Morgen rief die „Dama“ telephonisch von Campione aus bei dem Hotel „Alder“ in Lugano, wo sie mit Rossi gewohnt hatte, an, erklärte, daß sie durch einen Autounfall in Campione aufgehalten seien und sie einen Boten mit dem Geld zur Bezahlung der Hotelrechnung schicke. Der Bote kam auch, und das Hotel lieferte ihm anstandslos gegen die Bezahlung der Rechnung das gesamte Gepäck Rossis aus, das ebenfalls schleunigst nach Campione geschickt wurde. Man vermutet, daß sich in dem Gepäck wichtige Dokumente über die antifaschistische Bewegung der Emigranten befinden.

Und der Süge

Berlin, 1. September (Radio)

Die amtliche Agentur der italienischen Regierung besitzt die Unverschämtheit, über die Verhaftung des ehemaligen Faschisten Cesare Rossi folgende Meldung zu verbreiten: „Der politische Flüchtling Cesare Rossi wurde bei dem Versuch, den italienischen Boden an der schweizerischen Grenze heimlich zu betreten, mit der ihn begleitenden Frau verhaftet.“ Dreißiger kann kaum gelogen werden.

Aufrichtigkeit oder Hohn?

Genf, 30. August (Fig. Drahtber.)

Der Vertreter des englischen Außenministers Lord Curzon äußerte sich den englischen Pressevertretern gegenüber am Donnerstag in Bezug auf die Haltung der englischen Regierung zu den kommenden Verhandlungen des Völkerbundes, es sei gewöhnlich, zu erwarten, daß die Abklärung nun nach der Unterzeichnung des Kellogg-Bates schneller vor sich gehen würde. Die Frage der Friedenssicherung sei noch nicht gelöst, und an eine halbjährige Einigung über eine erhebliche Herabsetzung der Rüstungen sei infolgedessen nicht zu denken.

Das Ende der Stinnes-Dynastie

Der große und der kleine Räuber

Das hätte sich Hugo Stinnes sen. niemals träumen lassen: sein Sohn ist im Untersuchungsgefängnis von Moabit unter der Beschuldigung des verübten Betruges gegen das Reich. Die Geschichte eines großen Vermögens und einer Familie, die als Verkörperung persönlicher Geldmacht und Wirtschaftsmacht erstanden, endet vor dem Strafrichter. Sie zeigt einen rasend schnellen, überwältigenden Aufstieg zu Macht und Reichtum, aber auch nach kurzem Glanze einen nicht minder raschen Abstieg. Der Großvater hat den Grund zum Familienvermögen gelegt, der Vater hat es mächtig vermehrt, der Sohn hat es verwirrt. Also war der Vater, Hugo Stinnes sen., ein tüchtiger Kaufmann, ein genialer Wirtschaftsführer, der Sohn aber ein schlechter Regner, der zwar den Namen, nicht aber das geschäftliche Genie des Vaters geerbt hat? So ist es nicht, sie sind beide Spekulanten gewesen, und die Renner sagen, daß der Sohn dem Vater überlegen war. Aber der Vater hatte seinen Höhepunkt in einer Zeit, wo Vermögen durch riesenhafte Spekulationen entstehen konnten, der Sohn aber mußte in der Zeit der Rationalisierung arbeiten.

Die Grundlage des sagenhaften Reichtums von Stinnes Vater war in kurzen Worten: Die Reichsbank gab billiges Staatsgeld, Stinnes setzte es in Gold um und gab es in entwertetem Papiergeld zurück. Stinnes wurde reich, die Staatsfinanzen aber brachen zusammen und mit ihnen die Währung. Was der alte Stinnes mit Hilfe der Spekulation gegen die Welt geschaffen hat, war ein sehr unorganisches Gebilde, ein bunt zusammengewürfeltes Kaufladen, der der Strenge der Rationalisierung nicht standhielt und bald nach seinem Tode zusammenbrach.

Der Stinnesertrag war der Schlüsselstein unter der Inflationsepoche der Wirtschaft. Er war so gewaltig, daß das Finanz- und Wirtschaftsgeschehen darunter erzitterte. Man hat es damals nicht bis zum offenen Kraß kommen lassen. Mit Hilfe der Großbanken sind die Stinnes-Unternehmungen saniert worden, obwohl es wirtschaftlich vielleicht gesünder gewesen wäre, der Reinigungsstrie ungehemmt ihren Lauf zu lassen. Immerhin bedeutete die Sanierung im gewissen Sinne die Enteignung von Stinnes Erben. Was ihnen schließlich geblieben ist, war immer noch ansehnlich genug, gegenüber der Macht und dem Reichtum des Vaters aber ein Nichts.

Das Vorgehen von Stinnes sen. in der Inflationszeit war legal — aber die Arbeiterschaft hat es, nachdem sie einmal den Mechanismus der Inflation verstanden gelernt hatte, als ein Verbrechen an Volk und Staat empfunden. Das Wort vom finanziellen Landesverrat wurde laut, als Stinnes sen., im Anfang des Ruhrkampfes durch seine Manipulationen zum endgültigen Sturz der Währung beitrug. Das, was Stinnes jun. vorgeworfen wird, ist strafrechtlich Betrug, eine offene strafbare Handlung. Von der kriminellen Beurteilung abgesehen aber muß man feststellen:

Prinzipiell war das große Geschäft des Vaters und das kleine Manöver, das man dem Sohn vorwirft, das gleiche. Sie hatten den gleichen Zweck, Vermögen zu bilden auf Kosten des Staates. Nur, daß der eine sich in Methoden und Dimensionen bewegte, wo der andere aber, der Nachkomme, sich unterhalb dieser Grenzen gehalten hat.

Trotzdem kann man die Frage nicht unterdrücken: Hätte nicht — unter streng rechtlichen Gesichtspunkten gesehen — während der Inflationsperiode gegen Hugo Stinnes ebenso gut Anklage wegen Betruges am Reich erhoben werden können? Waren nicht die Summen, um die Hugo Stinnes sen. das Reich geschädigt hat, gewaltig groß im Verhältnis zu jenen Summen, die im Falle Stinnes jun. in Betracht kommen?

*

Der im Zusammenhang mit der Kriegsanleihe-Affäre verhaftete Sekretär von Stinnes jun., von Waldow, ist am Freitag auf Antrag seiner Verteidiger aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung wurde unter der Bedingung verfügt, daß sich v. Waldow in bestimmten Zwischenräumen bei der Polizei meldet. Der Haftbefehl als solcher ist aufrecht erhalten worden.

Die Verteidiger des Herrn v. Waldow teilen folgendes mit: „Herr v. Waldow hat seinen Chef Hugo Stinnes jr. restlos gedeckt bis zu dem Augenblick, als Art und Umfang der Beteiligung des Herrn Stinnes an den fraglichen Vorgängen den behördlichen Stellen anderweitig bekannt geworden waren. Zu diesem Zeitpunkt hat Herr v. Waldow keine Veranlassung mehr gehabt, mit der vollen Wahrheit zuzurückhalten.“

Die rheinischen Genossen zur Panzerkreuzerfrage

Aus Köln wird uns geschrieben:

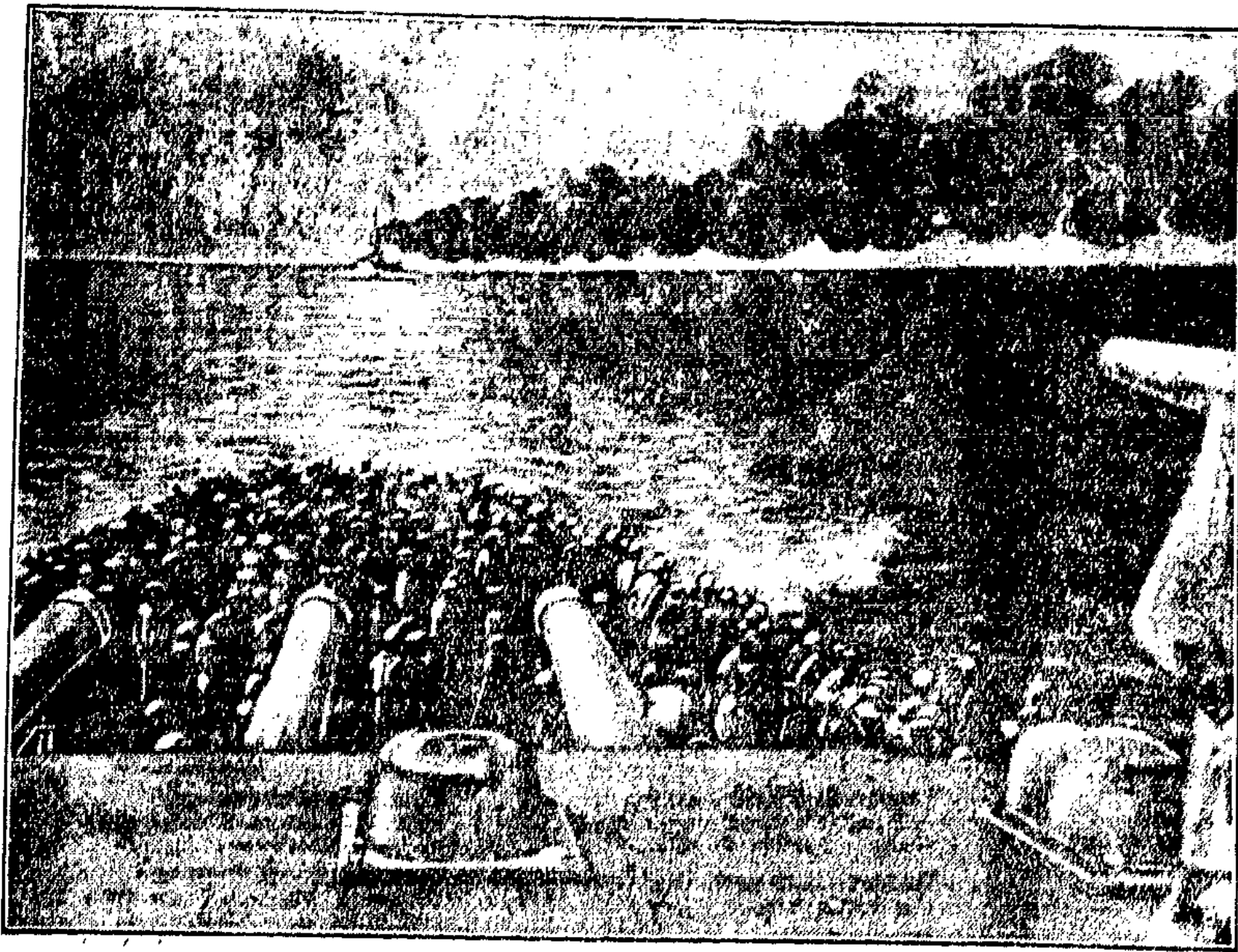
Im Unterbezirk Aachen der Sozialdemokratischen Partei nahmen in den letzten Tagen zahlreiche Mitglieder-Versammlungen zur Panzerkreuzerfrage Stellung. Die Versammlungen waren außerordentlich stark besucht. In der Aussprache wurde an dem Verhalten der sozialdemokratischen Ministerheftige Kritik geübt. Alle Versammlungen nahmen eine Entschiedenheit an, in der gegen die Haltung der Minister Protest erhoben, deren sofortiger Rücktritt und Ersetzung durch andere Sozialdemokraten verlangt wird. Der Mehrheit der Reichstagsfraktion wurde die schärfste Mißbilligung ausgesprochen. Außerdem wird die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag erwartet. In einem Ortsvereine wurde die Entschiedenheit dahin veranschlagt, daß die vier sozialdemokratischen Minister in den nächsten fünf Jahren öffentliche Ämter nicht mehr bekleiden sollen.

Trotz dieser Stellungnahme erklärten alle Kritiker, daß die Haltung der sozialdemokratischen Minister zur Panzerkreuzerfrage die Einheit der Partei nicht erschüttern dürfe und alles getan werden müsse, um die Folgen von der Partei, die gerade jetzt eine feste Geschlossenheit und Einheit aufweise, abzuwenden.

Parteiausschuß 11. September

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Parteiausschuß zum 11. September nach Berlin berufen. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung schwebender politischer Fragen.

Panzerkreuzer unterm Sowjetstern



Ein Bild von den großen Manövern der russischen Flotte: Die großen Panzerschiffe fahren in Meilreihe.

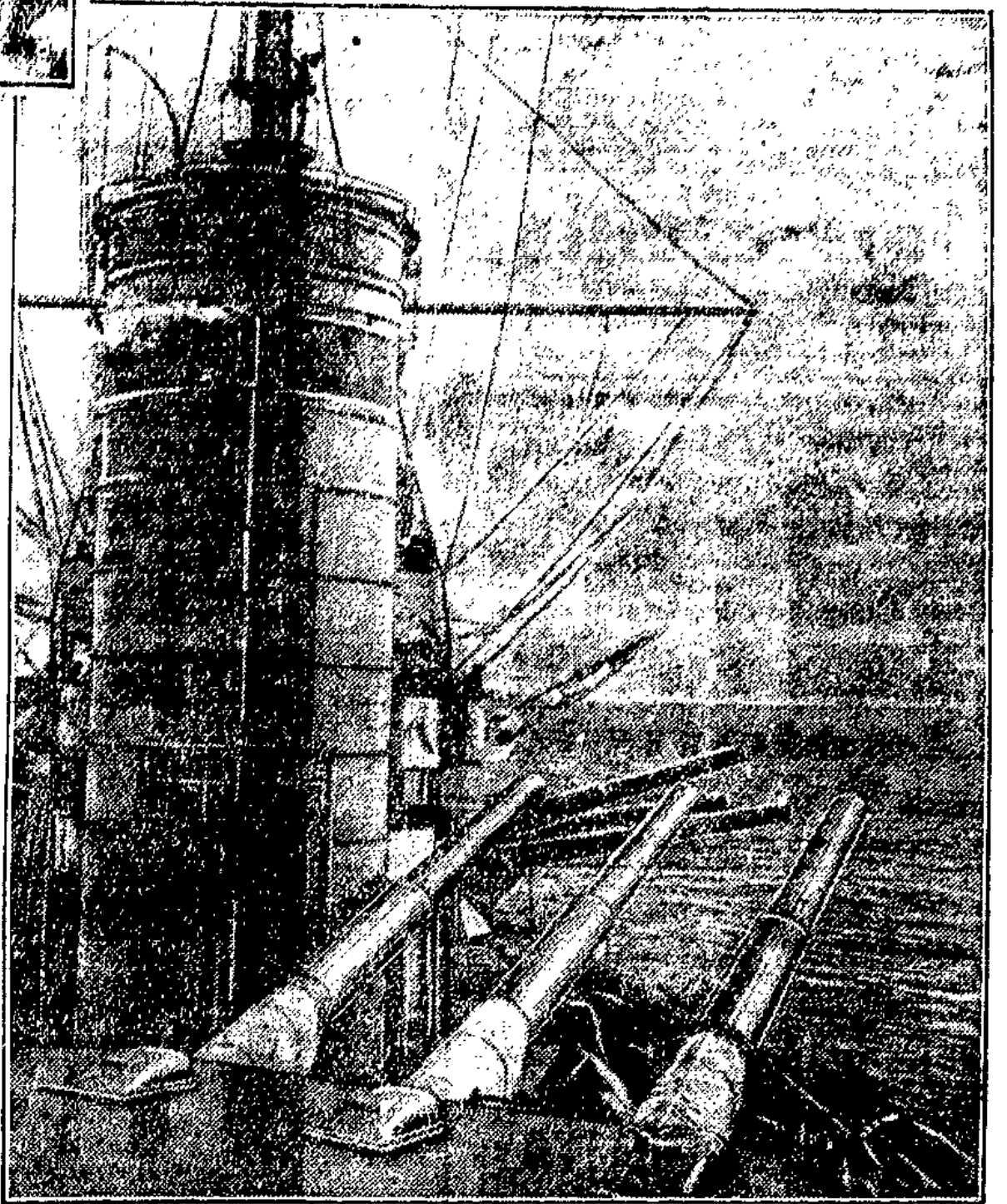
Die Frage des Panzerschiffbaus in Deutschland wird von den Kommunisten zum Ausgangspunkt einer wüsten Agitation gegen die Sozialdemokratie gemacht. Aber haben sie ein Recht dazu, sich als die Lehrmeister der Arbeiterklasse aufzuspielen? Gerade die Kommunisten, die uns Sowjetrußland als Muster und Beispiel hinstellen, hätten allen Grund, in dieser Frage den Mund zu halten. Denn worüber sie sich in Deutschland entrüsten, dafür wird in Rußland besonders Propaganda gemacht, wie unsere Bilder zeigen. Die „Illustrierte Reichsbanner-Zeitung“ hat sich das Verdienst erworben, durch Wiedergabe einer Anzahl Auf-



Das Heck eines russischen Panzerkreuzers.

nahmen von den russischen Flottenmanövern in ihrer neuesten Nummer den Gegensatz zwischen kommunistischer Theorie und Praxis aufzuzeigen.

Wenn sich die deutschen Kommunisten in der Rolle der Kritiker gefallen, mögen sie sich also zunächst einmal an die Adresse der kommunistischen Regierung in Moskau wenden. — Die von uns heute wiedergegebenen Bilder sind bei den großen Manövern der baltischen Flotte aufgenommen worden. Sie werden zu Propagandazwecken von Moskau aus an die ausländische Presse verschickt.



An Bord eines Sowjet-Schlachtschiffes: Bewegungsverfahren der riesigen Schiffsbatterien.



Ein Matrose der Sowjet-Kriegsmarine gibt eine Meldung weiter.

Jesus und Judas

Ein Roman aus dem Jahre 1889 von Felix Hollaender

44. Fortsetzung Nachdruck verboten

Wie hatten sich von ihren Sihen erhoben und umringten mit gespanntem Gesichtern teils Dr. Mizius, teils Carl Trud; eine so interessante Debatte hatten die Jungen lange nicht gehabt. „Lohnt es nicht,“ fuhr Carl Trud fort, „um solchen Preis zu kämpfen? Ist dieses brennende Problem, das die Menschheit erfasst hat, nicht wert, daß der Beste sein ganzes Hirn dafür einsetzt? Und in diesem letzten großen Kampfe, in diesem Kampfe um Freiheit und Ich, Streiter zu sein — kann es überhaupt Etwas geben? Wie töricht, wenn einige Narren behaupten, im Sozialismus müsse das Ich zugrunde gehen; gerade im Sozialismus — davon bin ich fest durchdrungen — wird das Ich des einzelnen erst zur Geltung kommen. Denn erst im sozialen Staate wird jeder einzelne seine Eigenart voll entwickeln können, da er nicht auf Schritt und Tritt durch Not und Hemmnisse aufgetrieben wird. Ich wünsche, meine Herren, ich wäre imstande, Ihnen statistisch nachzuweisen, wieviel Genie und Talent durch unsere heutige Staats- und Gesellschaftsordnung elendiglich verkommt. Nein, Herr Dr. Mizius, zum Greinen ist kein Grund vorhanden. Ich meine sogar, es ist ein Glück in dieser Zeit des Ueberganges zu leben, denn, meine Herren, gewaltig ist diese Zeit. Wer wagt noch zu leugnen, daß der große chemische Prozeß, wo sich alles in seine Bestandteile auflöst, in voller Gärung begriffen ist? Wie lange noch — und die Analyse wird gestellt werden, Klipp und klar, und wie ein Naturereignis mit Naturnotwendigkeit wird die Lösung eintreten. Wo Sie hindüchsen, überall jarie Keime des neuen Saatfeldes; es geht schnell, — rasch schnell, — alles spitzt sich zur Katastrophe zu. Und das meine Herren —“ er sprach mit erhobener Stimme und schien in seiner Leidenschaft seine ganze Umgebung völlig vergessen zu haben — „das ist es, was in Deutschland der ganzen Bewegung einen so grandiosen Zug gegeben hat, daß sie tief aus dem Volke heraus emporwuchs und im Sturme von allen Seiten Kräfte mit sich zog. Sehen Sie sich, um das kräftigste Beispiel zu wählen,

Rußland an, wo die Entwicklung der Dinge geradezu umgekehrt von statuen geht, wo Offiziere, Schriftsteller, Professoren und Studenten die Breiße zu legen sich bemühen, während das Volk noch in dumpfem Schlafe verharrt. Hier ist die Bewegung noch im eigentlichen, im wörtlichen Sinne nihilistisch. Denn große Aktionen, meine Herren — er haite die Rechte prophetisch in die Höhe gestreckt — „werden nur durch die Kraft des Volkes in Szene gesetzt. Das zeigt Ihnen zur Evidenz der ganze Verlauf der Weltgeschichte. Und so glaube ich, Rußlands Zukunft wird eine gewaltige sein, weil es heute noch keine Gegenwart hat. — Wäre ich nicht ein Deutscher, — ich möchte ein Russe sein, weil ich — lachen Sie nicht — auf die Zukunft, — die Größe Rußlands — neidisch bin.“ Platon Simirento warf dem Sprecher glühende Blicke zu, von seinen Worten sichtlich erschüttert. Beider Augen begegneten sich und sie tauschten einen Blick heiligsten Einverständnisses aus. Und tief aufatmend rief Carl Trud: „Bei uns aber ist alles in Aufruhr, alles in Bewegung. Wer gegen den Strom zu schwimmen strebt, den wird der Strom trotz Sträubens, Zeterns, Nüchternes erbarungslos mit sich reißen, den...“ Dr. Mizius war plötzlich dicht an ihn herangetreten und klopfte ihm leicht auf die Schulter: „Sie, Herr Trud, und kein anderer,“ jagte er in fast strengem Tone, „sind der Verfasser der vor vierzehn Tagen anonym erschienenen Broschüre „Ideen der Zukunft“.“ In den Gesichtern aller zuckte es wie Wetterleuchten. Einen Augenblick bleichten sich Truds Wangen, dann aber blickte er Dr. Mizius durchbohrend an. „Und Sie haben diese Broschüre, das ahnte ich vom ersten Augenblick, sorgfältig gelesen; denn alle Ihre Einwände, Herr Dr. Mizius,“ er betonte diese Worte scharf, „sind dieser Broschüre entnommen, die zum Teil den Inhalt meines heutigen Vortrages ausmacht.“ „Also Sie sind der Verfasser dieser Broschüre?“ „Ja, ich bin der Verfasser dieser Broschüre. Aber zum Teufel, sind Sie Untersuchungsrichter, daß Sie das Recht haben, mich ins Verhör zu nehmen?“ „Ich habe das Recht,“ es zuckte spöttisch um seine Lippen, „Sie, junger Freund, ins Verhör zu nehmen. Denn Sie sind nicht nur der Verfasser dieser Broschüre, Sie sind, Herr Carl Trud,“ er brühte fest sein Handgelenk, „Agitator der sozialdemo-

kratischen Partei, und Sie besuchen diesen akademischen Verein, nicht um Wissenschaft, sondern um Politik zu treiben, um für Ihre roten Tendenzen Boden zu gewinnen.“ Er hatte alles so leisen Tones, ohne jede Spur von Erregung hervorgebracht, daß seine Worte einen um so tieferen Eindruck machten. „Werden Sie mich auf der Stelle loslassen, Sie Spitzel Sie,“ schrie Carl Trud in maßloser Wut und riß sich mit einem heftigen Ruck von jenem los. In die ganze Gesellschaft war Leben und Bewegung gekommen. „In einem akademischen Vereine ein Spitzel — das ist schamlos, das ist empörend, pfui und abermals pfui!“ schrie Höfle. „Das nennt sich akademische Freiheit, das ist noch nicht dagewesen!“ rief ein anderer. Ein furchtbarer Tumult entspann sich, die Erregung hatte alle Form zerprengt. Es wurde so geschrien, so gebrüllt, daß kaum noch ein deutliches Wort vernnehmbar war. „Verhalten Sie sich still, mäusehstille, zu Ihrem eigenen Besten, rate ich Ihnen,“ rief plötzlich Dr. Mizius in so durchdringendem Tone, daß alle verdüstet schwiegen. Dieses Augenblick benutzte der Beamte, um einen kurzen, schrillen Pfiff ertönen zu lassen, und unmittelbar darauf betraten mehrere Kriminal-Schuleute den Raum. Die jungen Leute, die noch vorher in ihrer Empörung nach dem Ausgange zugestrebten hatten — einige hatten sich sogar in ihrem heißen Zorne an diesem Herrn Dr. Mizius vergriffen, blieben lautlos, wie angewurzelt stehen. Und in dieser Totenstille klang des Dr. Mizius Worte: „Im Namen des Gesetzes erkläre ich Sie, Herr Carl Trud, für verhaftet, und im Namen des Gesetzes fordere ich, mir auf der Stelle das Protokollbuch, das über die hier gehaltenen Vorträge Aufschluß gibt, auszuliefern.“ Sie standen alle unschlüssig da, ratlos, was zu tun wäre. Carl Trud aber, gereckten Körpers, ohne auch nur mit dem Wimper zu zuden, unterbrach die Grabesruhe. (Fortsetzung folgt)

Achtung! Meinen werthen Kunden zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft ab **3. September 1928** in der **Alfstraße 11** befindet
Wilhelm Sonnenberg
 Kurz-, Galanterie- u. Wollwaren-Großhandl.
 Hauptgeb. Hamburg, Gröbnermarkt 24-26
 Geogr. 1882

Geschäfts-Übernahme
 Den geehrten **Eckhorst** und Umgegend
 Einwohnern von **Ludwig Blüher**
 in Eckhorst übernommen habe. — Ich bitte, das
 meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf
 mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Otto Möller,
 Bäckerei und Konditorei.

Geschäftsübernahme
 Einem geehrten Publikum die ergebene Mit-
 teilung, daß ich mit dem heutigen Tage den
Verkaufs-Pavillon
 des Herrn **Vermehren, Bad Schwartau**
 (Zentrum) übernommen habe.
 Indem ich stets gute Ware zu angemesse-
 nen Preisen liefern werde, bitte ich, mein
 Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
A. Ahlers

Leder-Gohlen
 Ausschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger
 Königstraße 93
 Ecke Bahmstraße

**Eintriebungs-
 Dampf- u. iontische
 Rippenheiz-Rohre**
 Draht, Klemmschleiben,
 Behälter, Transmissionen,
 Eiserne Räder, Bauzähnen u. iontische
Ruß- Eisen
 verlässlich.
Lissianski
 Altfeilen und Metalle
 Kanalstr. 21 Telefon 22450 u. 23576

MÖBEL THEODOR ENGELS GRUBE MOHR
 GEGR. 1884

So billig und gut kaufen Sie immer

Mäntel
 Jgdl. Mäntel für d. Ueberg. leicht. Qual., m. Schott.-Dess. 2975
 Jgdl. Mäntel für Reise und Sport, Herrensattel-Verarbeitung und Örtel. 5900
 Eleg. Dam.-Mäntel schw. Qual., mit mod. Herren-Reverre und angew. Futter 8900

Kleider
 Dam.-Kleider Trik. Charm. m. schattiert abges. Weste 2175
 Jgdl. Dam.-Kleider velout. mod. Machart. m. Falten u. kleiner Knopfgarnitur 2275
 Prakt. Damen-Kleider Woltrik., beste Qual., m. Cr. deCh.-Krag., Gürt. u. Mansch. 2875

Hüte
 Dam.-Hüte für Reise u. Sport weiche Qualität. 475
 Dam.-Hüte hübsche Glocke, m. zwelfarb. Rippsbandgarnitur, aparter Knopfabchluss 775
 Dam.-Hüte eleg. mod. Form, weiche Qual., Atel.-Anfertigung. 1075

Wollwaren
 Pullover Kunstseide durchwirkt, in allen Modefarben. . 775
 Lumberjackets rei neWolle mit Kunstseide durchwirkt, in römischen Streifen 1275
 Strickkleider beige, weiß meliert, m. bunt. Applikation auf Kragen und Manschett. 1275
 Strickwesten mit Nadelstreifen, reineWolle, gt. Qual. 1375

bei

Strümpfe
 Damen-Strümpfe pa. Mako gute feste Qual., in hübschen Farben. 1.25 65
 Damen-Strümpfe pa. Seldfl. in hellen Farben 1.75 110
 Damen-Strümpfe Ia. Seldfl. bes. haltb., in mod. Farb. 1.95 160
 Damen-Strümpfe Waschd. Doppelsohle und Hochferse, in allen Farben 2.25 195
 Damen-Strümpfe Bembergseide, in allen Modefarb. z.T. mit kleinen Schönheitsfehl. . 2.95 295
 Damen-Strümpfe Kunstsd. plattiert, in farbig 3.45 295
 Herren-Socken Mako, feste Qual., in mod. Mustern 95
 Herren-Socken Kunstseide plattiert, in neuen Dessins .. 125

Trikotagen
 Herren-Mako-Hosen gute Qualität. Gr. 4 u. 5 150
 Herren-Mako-Hemden gt. Qualität, m. doppelter Brust 195
 Herren- Einsetzhemden gute Qual., m. hübsch. Eins. 200
 Korsettschoner 2x2 gestr. in weiß u. farbig, m. Bandtrög. 75
 Damen-Hemdch. echt ägypt. Mako, mit Kreuzband-träger, in hübsch. Pastellfarb. 200
 Damen-Schlupfhosen Kunstseide, in hübsch. Farben 165
 Kinder-Hemdch. Windelform, weiß, in allen Größen 100
 Kinder-Schlupfhosen gute Baumwolle, in allen Größen. 75

Damenwäsche
 Damen-Taghemden guter Waschebatist, Trägerform mit feiner Valenc.-Spitze ... 195
 Damen-Nachthemden pa. Wäschtuch m. Stickerel 4eckig, Ausschn., Schlupfform 250
 Damen-Nachthemden Ia. Stoff-Qual. m. f. Stickerel verarb., lg. Arm, hoch geschl. 490
 Dam.-Hemdch. aus leicht. Wäscht. m. Stickerel moderne Windelform 275
 D.-Prinzeunterkleider aus gutem Wäscht. mit breitem Stickerel-Volant ... 250
 Kunstseid. Unterkleid. glatte Ware, in vielen Farben 195
 Kunstsd. Unterkl. besond. gute Qualit. in Atlasstreifen 350

Handarbeiten
 Quadrate gez. auf bestem Hautuch m. neuen Mustern 18
 Ripskissen gezeichnet schwarz, mit hübschen Stiel- und Plattstichmustern 50
 Kissen gezeichnet, weiß auf pa. Hautuch, hübsche Kreuzstichmuster 100
 Kaffeewärmer gez. fertig genäht, neue Spann- und Kreuzstichmuster 120
 Ripskissen gezeichnet, farbig, moderne Zeichnungen 125
 Kaffeedecken gez. 130x130 gute Halbleinen-Qualität, entzückende Muster 450
 Kaffeedecken gez. 130x160 auf feinem Halbleinen, besd. schöne Zeichnungen 575
 Kaffeedecken gez. 140x170 a. Ia. Halbl., sehr schöne Muster 750

Heick & Schmaltz

Hausfrauen
 zum Einmachen Salzzyl
 Salzzylpapier
 Weinsteinensäure
 Zitronensäure
 sämtl. Gewürze empfiehlt
Schwaben-Drogerie
 Dantwartzgrube 30

Fahrräder 10.-
 Nähmaschinen
 Anzahl. Woche 3-5 RM.
 Große Auswahl, billig
 lauter, Watenismauer 5

Kinder-Bettstellen
 weiß, mit Gitter, von 14.- bis 65.-
Große Bettstellen
 von 11.75 bis 75.-
Gebrüder Helli
 Untertrave 111/112
 1. Stock, kein Laden,
 b. d. Holstenstr. 2573

Eisen- Metall- Betten
 Stahlmatr., Kindr. b., Polst., Chaiselong., Schlafzimm., günstigst Privat. Kat. 1946 frei.
 Eisenmöbelfabr. Schell (Hilf.)

Getragene Anzüge und neue blaue
 Marinehosen, Hemden, Arbeitszeug, Herrenmäntel, Uhrarmbänder
 u. v. andere, billig im Leihhaus
Huxstraße 113

Farben
 trocken u. streichfertig, hart u. schnell trodn. nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen empfiehlt
Schwaben-Drogerie
 Dantwartzgrube 30

Möbel auf Teilzahl. billig
 Nur noch bis 4. Septbr. gebe ich bei Barzahlung 15 Prozent Rabatt
 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer. Große Auswahl in Kägen.
 2 Bettstell. m. P.-Matr. 98 RM., Sofas, Tische, Stühle, Büffets billig.
 Lager frei.
Burckhardt
 Dantwartzgrube 55.

Henry Schünemann
 Elektromeister
 Fernspr. 29 906 Lübeck Fischstraße 8
 Ausführung elektr. Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen sowie Reparaturen

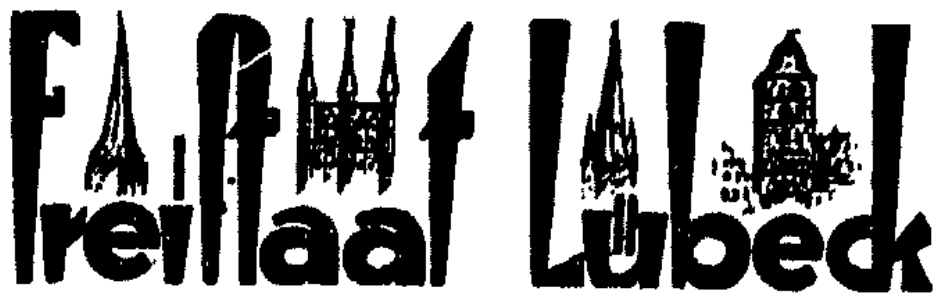
Am 11. September halte ich mich in **Lübeck, Central-Hotel**, auf, um **künstliche Augen** direkt nach der Natur für die Patienten anzufertigen und anzupassen.
 Mäßige Preise
Carl Müller, Jena

Grude in langjährig bewährter Qualität
Adolf Borgfeldt, Lübeck
 Fernruf 25 886

Wegen Erweiterung meiner Abteilung Damen-Konfektion
Ausverkauf der Herren-Artikel
 Herren-Oberhemden
 Herren-Sporthemden
 Herren-Unterwäsche
 Herren-Nachthemden
 Herren-Schlafanzüge
 Krawatten, Kragen, mit
15% Kassen-Rabatt

Daigel
 HOLSTENSTR. 16 LÜBECK

Auf der Walze
 „Ick klau mir Jetz'n Flugzeug oder Auto!“
 „Wat willst'n damit?“
 „Ick loof nich mehr von wegen die Hühneraugen!“
 „Mensch, Maxe, wegen 75 Pfg. willstest in Klittegen jahn?“
 „Wieso 75 Pfg.?“
 „Jawohl, dafür kriegstest 'ne Schachtel „Lebewohl!“ und weg sind se.“
 * Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballen**, Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß-Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl** in Bleichdosen und weisen andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.



September

Weiße Wolken am Himmel, und dazwischen ein helles Blau, und Dunst, viel heller Wasserdunst, zu allen Seiten in der Luft: das ist septembertypisch. Dann aber gehört noch Ruhe und Weite mit in das Bild dieses Monats.

September — da blauen die Wälder in der Ferne, bis ganz hinten Himmel und Erde in eins verschwimmen. Da sind schon wenige Meter von uns die Einzelheiten kaum zu erkennen. Nur Farbflecke stehen an Farbflecke. Und alles, alles an bunten Tönen da draußen ist gemildert durch den Dunst.

Goldig liegt die Sonne über den leeren Feldern. Sie verflucht selbst die Stoppeln mit ihrem Schein. Rufe streicht der Wind darüber hin. Am Rande noch zittern die Grillen. Nun, wo die Felder flach sind, sehen sie weiter und größer aus als vordem. Die Weite liegt; sie lockt zum Schwelgen zum Wandern.

Nun denn, hinaus am Sonntag, Prolet! Da liegt die Kohlgärten voll runder Köpfe. Von den Apfelbäumen lockt rotgelbe Frucht. Letzte Reifezeit ist da draußen. Auf den Kartoffelfeldern beginnt das Kraut zu welken. Ebereschen an den Landstraßen stehen im Schmutz. Holunderbeeren werden allmählich schwarz. Man sucht die Brombeerranten am Wege und die Nussbäume mit hellgrüner Hafelnuß. Erst langsam, dann immer schneller färbt sich das Laub auf den Bäumen. Blatt und Blatt beginnt zu fallen. Herbst wird es, Herbst!

Aber die Ernte hat sich mit viel tausend Glöckchen herausgeputzt. Noch gibt es Blumen genug. Alle Wegränder stehen voll Scharfharbe, Studentenröschen hieren die Wiesen. Auch die Herbstzeitlose zeigt sich bald. Und in den Gärten die Pracht der Gladiolen und Georginen, der Astern und Dahlien. Nein, noch ist die Farbenschönheit nicht verschwunden, noch gibt es Tage, leuchtend und warm.

Doch das Ende nähert sich, das Ende all des Lebens in der freien Natur. Ein letztes Ausatmen bietet der September. Wehmütig sehen auf den Bänken die Alten den Sommer scheiden. Zugvögel ziehen hoch oben in der Luft.

Manchmal aber weht ein frischer Wind über die Fluren. Dann steigen Drachen hinauf in das Blau. Anaben laufen mit der Schnur über die Felder, schauen aufwärts und möchten gern selber droben schweben, hoch über Häuser und Menschen.

Weit hallt der Schall durch die Luft, das Rollen der Räder, die Schiffe auf den Stoppelfeldern. Aber auch das Summen der Drehschmötzen. Denn Tausende von Proleten arbeiten, um den Segen zu bergen, der andern die Taschen füllt. Und über den Städten stehen Rauchfahnen am Himmel. Die Schöte klüden von Arbeit, von Unterdrückung und Not.

Aus unseren Museen

Ausstellung von Lübecker Stadtansichten vom 15. bis 18. Jahrhundert im St.-Annen-Museum

Von der Museumsdirektion wird uns geschrieben: Die viel bewunderte Heimatausstellung während der 700-Jahr-Feier der Lübecker Reichsfreiheit 1926 hat gezeigt, daß nicht Mangel an Material die Ursache für das Fehlen einer ständigen museumsmäßigen topographischen Abteilung in Lübeck sein kann. Der Grund hierfür ist allein in der Raumfrage, die im

Steuerkalender

für die Zeit vom 2. bis 8. September

5. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn (abzuführen sind sämtliche im Vormonat einbehaltenen Beträge, dazu ist die Monatsbeihilfe einzureichen).

7. September: Letzter Zahlungstag für die Versicherungssteuer. **U n m.** 1. Bei allen Ueberweisungen an die Finanzkasse ist stets die Steuerart und die Steuernummer genau anzugeben. 2. Wer Zeit sparen will, zahlt seine Steuern durch Banküberweisung oder durch Zahlkarte bei der Post auf das Postcheckkonto der Finanzkasse Lübeck bei dem Postschekamt Hamburg Konto Nr. 14 500.

Augenblick nicht gelöst werden kann, zu suchen. Das ist öffentlich bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht. Um aber doch die reichen Schätze an topographischem Material jedenfalls vorübergehend dem interessierten Publikum zugänglich zu machen, sollen wechselnd einzelne Gruppen, soweit der Platz reicht, im Vortraum des St.-Annen-Museums vorgeführt werden. Das kann natürlich nur als provisorische Einrichtung gelten. Es ist unbedingt anzustreben, daß das ganze Material übersichtlich geordnet dauernd ausgestellt wird.

Für die nächste Zeit sind es die schönen Stadtansichten, an denen Lübeck besonders reich ist — es war es wert, dargestellt zu werden —, die ausgestellt sind. Sie sind alle, mit Ausnahme der Zeichnung auf Pergament vom Jahre 1637, die freundlicherweise von der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt wurde, aus dem Besitz des Museums. Dem aufmerksamen Betrachter werden nicht nur die tatsächlichen Veränderungen im Stadtbild im Laufe der drei Jahrhunderte auffallen, sondern, stärker noch hervortretend, die verschiedene Betrachtungsweise der Generationen. Jede Zeit versuchte das objektive Bild ihrem Ideal anzupassen. Zeigen uns die Ansichten des 15. Jahrhunderts (Hermen Kober, Nevaler Altar 1482, Holzschnitt aus Schebels Weltchronik 1493) unverfälscht in schlichten eindrucksvollen Formen den monumentalen von den stolzen Türmen überragten Aufbau Lübecks, so wird in der Renaissancezeit aus demselben Objekt ein mehr ornamentales Gebilde. Die Bauten der eigenen Zeit sind überbetont und das heutige Lübeck zeigt sich unseren Augen goldschimmernd als — urteilt man nach dem berühmten Holzschnitt des Elias Diebel von 1552 — im 16. Jahrhundert gewesen sein soll! In den Ansichten der späteren Zeit wird dann die Höhenlage der Stadt immer mehr unterdrückt, die bei den früheren Bildern oft gesteigert wurde. Die Türme erscheinen überschlant und spitz und wirken mehr lapidar als monumental. Die rezipollen Ansichten Johann Marcus Davids aus den letzten zehn Jahren des 18. Jahrhunderts endlich vermeiden es überhaupt, den gewaltigen Gesamteindruck Lübecks zu geben, es sind mehr lausliche Ausblicke, die er liebt. Und bringt er einmal das Stadtbild in voller Breite, so steht es wie versunken hinter der Wakenh aus. Der landschaftliche Vordergrund wird zur Hauptsache.

Die folgenden in großer Zahl vorhandenen Ansichten des 19. Jahrhunderts müssen aus Platzmangel einer zweiten Ausstellung vorbehalten bleiben.

Naturhistorisches Museum

Die Arbeiten an der Neueinrichtung des Museums haben wiederum einen Schritt vorwärts zurückschleift: das Biologische Heimatmuseum wird am morgigen Sonntag (2. September) der allgemeinen Besichtigung wieder freigegeben. Die Neueinrichtung bedeutet eine Fortentwicklung des Gewesenen. Das alte Heimatmuseum im Erdgeschoss des Dommuseums war systematisch-biologisch, mit starker Betonung des Biologischen, geordnet. Daran ist auch bei der Neueinrichtung festgehalten worden. Doch wird das Ganze gewissermaßen in den Dienst des Naturs und Heimatgedankens gestellt. Die gesetzlichen Bestimmungen sind in vollem Wortlaut ausgehängt, die Etiketten der Arten tragen den Vermerk des zeitlichen Schutzes, zahlreiche Lichtbilder, meist nach schönen Aufnahmen von Dr. Georg Eberle von Herrn Biester vergrößert, zeigen sowohl vorzüglich gelungene Aufnahmen einzelner unter

Naturschutz gestellter Pflanzen wie ganzer Landschaften, vorwiegend aus dem Wesloer und Deepenmoor, dem Waldhusener Moor, dem Wakenh- und Unterirasegebiet (Dummerdorfer Ufer). Dazu sind nach den Untersuchungen der Herren Kötting und Sier vier große und mehrere kleine Karten angefertigt, welche die Entwicklung unseres Waldes veranschaulichen. Die Herren W. Petersen, S. W. W. und R. W. S. L. e. haben sich um die Herstellung dieser Karten verdient gemacht. Daß Ernst Albert sein Bestes gab, um alle Gruppen zu verbessern und neue zu schaffen, bedarf kaum der Erwähnung, ebenso auch, daß D. W. W. die technischen Arbeiten mit unermüdlichem Eifer und großem Geschick durchführte. Die Freigabe der neu eingerichteten Abteilung für die allgemeine Besichtigung wird am morgigen und dem folgenden Sonntag erst gegen 12½ Uhr erfolgen können, an den Wochentagen und späterhin wird sie zu den üblichen Besichtigungszeiten zugänglich sein.

Aufhellung und Wiedererwärmung

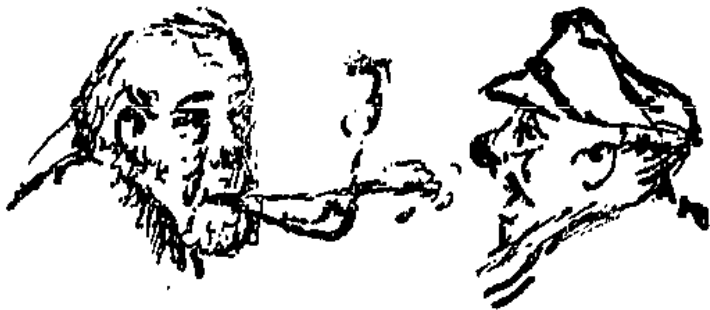
Das Wetter der nächsten Woche

ml. Die letzte meteorologische Sommerwoche war, wie erwartet, zwar veränderlich, aber im nördlichen Mitteleuropa mäßig warm, im Süden, namentlich zu Beginn der Woche, noch völlig hochsommerlich. In Schlesien waren um die Wochentende sogar 30 Grad Wärme erreicht oder ein wenig überschritten worden; auch im Bereich der östlichen Ostseeküste waren noch einmal Sommertage vorgekommen. In den übrigen Landesteilen überstiegen die Temperaturen gleichfalls 25 Grad Wärme; Stürmungen, die um die Mitte der Woche eintraten, führten zwar zu einem beträchtlichen Rückgang der Temperaturen, doch hielten sich diese bis in die zweite Hälfte der Woche hinein fast überall noch über den normalen Mittelwerten.

Die Erwärmung ging hauptsächlich von einem Hochdruckgebiet aus, das sich Mittwoch über dem östlichen Mitteleuropa verlagert hatte. Es ließ die Randwirbel der Tiefdruckfurche, die sich von den Britischen Inseln über die Nordsee nach Skandinavien erstreckte, nur noch wenig wirksam werden, zumal da sich die Minima innerhalb der Tiefdruckfurche mehr und mehr verflachten. Der rasche, um die Wochentende erfolgte Abbau des kontinentalen Hochs ging vom östlichen Spanien aus, wo sich infolge großer Temperaturgegensätze ein ständiges Tief bildete, das sich rasch nordwärts nach Frankreich ausbreitete und von dort aus am Donnerstag in breiter Front von den Alpen bis zur Seebrüste in östlicher Richtung weiterbewegte. Sein Fortschreiten war nach mäßiger Abnahme des Luftdrucks durch verbreitete Landregen gekennzeichnet, wobei die Temperaturen weiter sanken und nur noch Höchstwerte von etwa 18 Grad Celsius erreichten.

Beharrliche Wirbelaktivität über dem mittleren Atlantik und über dem östlichen Amerika deutet darauf hin, daß das Azorenmaximum nach dem Vorübergang der letzten Störung einen neuen Vorstoß nach Mitteleuropa unternimmt und hier nach noch etwas stärkerer Abkühlung um die Wende der Woche wieder Aufhellung verursachen wird. Damit wird die Wetterlage zunächst wieder beständiger werden, und die Temperaturen werden erneut steigen. Soweit es sich bisher übersehen läßt, werden diese auch in der kommenden Woche noch einigermaßen sommerlich bleiben, im südlichen Mitteleuropa sogar wieder ziemlich hoch emporsteigen. Doch sind bestimmte Anzeichen einer stabileren, der Jahreszeit entsprechenden Wetterlage noch nicht zu erkennen, und es bleibt abzuwarten, ob es in diesem Jahre überhaupt zu einer längeren Periode beständigen, sommerlich warmen Septembertwetters kommt.

Grundsteuerzuschüsse. Für Hauseigentümer, die vom Wahljahrsamt Zuschüsse zur Grundsteuer erhalten, finden die Zahlungen in der Zeit vom 4.—8. September 1928 im Wohlfahrtsamt statt. Außerhalb der genannten Zahltag findet eine Zahlung nicht statt. Die Zuschüsse zur Grundsteuer für Sozialrentner werden jedoch an den laufenden Zahltagen (7.—12. September 1928) geleistet, oder, sofern Grundsteuer beim Finanzamt schon vor den Zahltagen für Sozialrentner gezahlt werden muß, jeweils an den letzten beiden Werktagen vor dieser Zahlung in Zimmer 5 des Wohlfahrtsamtes.



Tiedje un Tedje

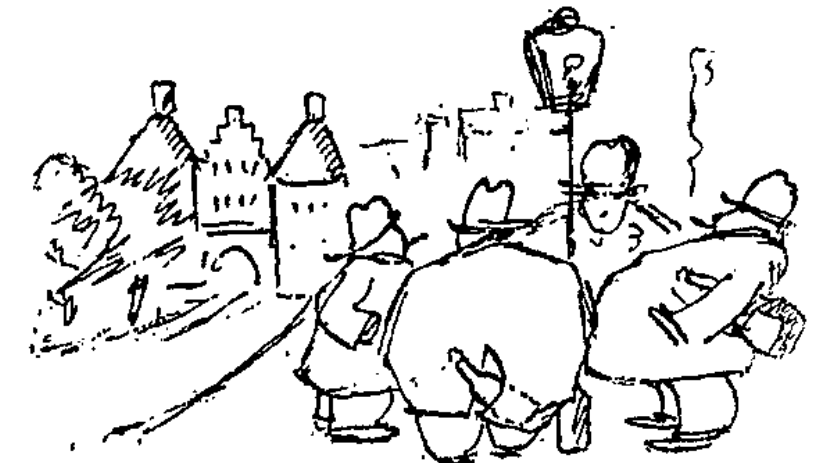
Tedje: „Wat tredst du för 'ne Snut? Is di de Petersill verhogelt?“
Tiedje: „Dat mi tofred'n...“
Tedje: „Man immer sinig, Tiedje, de grött'n Weihdag verleert sid. Is harr vör Tied'n mal... Tähnpien, — hüt sind de les'n poor utgementeert un doht mi nicks mehr — Herr des Himmels, güng id dormit to Waf! Toleh fünd id 'n rostig Nagel, un as de in den'n Kalksteen abtrat'n weer, dor harr id Ruh. Aber schön weer dat nich, un de Tähnpiemer lönt dat hüt veel, veel beider.“
Tiedje: „Wenn se nich so branddüt weern! Wenner een'n Söh'n y linder dohn se dat nich, dat gehört to ehr Standoog-gemähheit. Un wi mütt'n em betahl'n. — Aber wat snakt wi öber Tähnpien, id heff ganz anner Weihdag.“
Tedje: „Wutpnen? Is harr vör Tied'n mal...“
Tiedje: „Du langwielst mi, Wilsch. Min Weihdag liggt deeper, heft gornicks mit de Mag orrer lünt wat an'n Korpus to dohn. Is heff keen... Stimmung! Un wenn een Klaveer keen Stimmung heft, orrer een Flöt verdreht is, denn gifft dat 'n lecht'n Ton. Is sijn nich mehr up a...“
Tedje: „Sondern all up 'n Beton! Dat is allerdings 'ne harte Gesichts. — Aber wat bliffst du of so lang in Berlin? Dor heft du din ganzes Zeit aslegat un kümmt trügg as 'n Spierfenaal. Nu lönt wi die wedder... dorn? Also... Stimmung seht di? Ja, wo nehme... de snell her? Bi so 'n B and'regen? Un bi de Sch... de sid an 'n Strand bemerkbar maht? — Dat is all's grau in grau.“
Tiedje: „Wat heft dat mit de Dürrnis an 'n Strand up sid? Dat is doch... Nachsation, dor mütt'n se doch mit de Pries dalgahn?“
Tedje: „Dorvon heft id nicks markt. Is weer gestern mit een nachzüglichen Beerverleger in Timmendörp un drünt dor 'n Glas Beer. 90 Penn'n hebst se uns afförbert für 'n halb'n Biter! De Beerverleger, de dat gewohnt is, mit 2 Groschen to zel'n, — he süßst heft sin Beer noch billiger —, de sprüng

up, as harr em men in 'n Achtersten kettelt, so verslög em dat de Puht! — Is aber of een Standal, een 90 Penn für een Glas Beer aston-jm'n!“



Tiedje: „Wat betahst dat! Boyltooter doch de Gesellschaft. To'n Glück kann man doch ohne Beer leb'n?“
Tedje: „Kann man! Man kann of ahn... Bahnsohrt 'n utlam'n un alls to Foot aspedd'n, aber is dat denn noch 'n Leb'n? Is frei mi, dat de veerte Klais' endlich affschafft ward'n soll, dat man nich mehr as Hering in de Tunn verfracht ward. Dat is 'n Fortschritt.“
Tiedje: „Aber leider mit 'n stark'n... Wör dorbi. Dat Bahnführ'n ward beblüend dürrer, un dat Volk heft dat Nahkier'n.“
Tedje: „Tsch, dat is man immer so. Aber id glöw nich, dat de, de föhr'n wölt un mütt, desweg'n to Hus bliewt. Dat renkt sid alls mit de Tied in. Is dat of smertzlich, man gewöhnt sid doran.“
Tiedje: „Dat is de richtige Regen-Rusch-Philosophi. Dormit kümmt du nich wieder in 'n Leb'n. Ne, lat de Herrn Aktionäre man weniger happig sien, denn lögt sid dat all veel sachter heun. Un von süßst kommt se nich to de Tinsicht, dat möt ehr hibdröht ward'n.“
Tedje: „Dat is nich so einfach! Se hebst hüt to veel Rückhalt an de Grot'n. Dat Geld hümpelt sid immer mehr bi een poor Lüd an un vertrußt sid. Dor is swor geg'n an to kam'n. Dat marst du hüt an all G'n un Kant'n. Dat is,

as wenn poor bide Lüd in de Bred geht. De beherrscht den Blah. Du müht an rüm, ob du müht orrer nich. — Is doch dörrig Woch in de Bahnhofftraat 'ne Karambolage weft. Een halv Duzend Beerdüt weer in 't Distuleern tam'n



öber Kellame-Aktionsch'on. Un worüm man nich de beed'n Hollendortkürms to Spiritbuddels umböfft harr un so wieder. De Dreezentnerig'n harr'n Prat dorbi, dat de ganze Berkehr um den' oll'n Bahnhoff leggt ward'n müß. — So 'n verdammte... Buddel! Nich nog, dat se in de Stadt buddelt un in de Bred dat Kennerste nah bad'n lehr, un möt of noch in de Wöistadt bousteht ward'n.“
Tiedje: „Dat is 'n Teef'n, dat Lübed up 'n recht'n Weg is, 'ne würlliche Grotstadt to ward'n. In 'ne Grotstadt gehört sid dat, dat dor buddelt ward. In Berlin up 'n Weg un in Potsdam up 'n Pöde, worüm nich in Lübed in de Bred? Aber mi fallt eens in bi de Buddel. Worüm möt'n in Lübed erft de Pneumas plak'n, trach'n, puff'n un knuff'n, eh dat de Radsohrtiegs in Ordnung kamt? Is blin, wech Golt, keen Queeshammes, aber wenn du mit din Veloziped in een Woch dree Saltos mößt un för 12,80 Mk. Reperatur heft, dann risteerst du of mal 'n Ton. De Weg nah Swartau is een enzig Marterweg för de Räder un een... Geschäft för de Jummilationärs.“
Lübed, Lübed, besinne dir, Denk bi de Steen of mal an mir. Is föhl bi 't Füh'r'n keen Pneuma mehr. Kennst du dat Lüßig'n Luft-Berkehr?
Tedje: „Serrr gutt! — Morg'n in 'n Dag geiht 't Buddeln los, Dat lößt Stimmung, ah famos! Un denn singt uff een'n Ton: Steene weg! — Beton, Beton!“ K. W.

Das Gespensterschiff

(Von unserem Sonderkorrespondenten)

Wilhelmshaven, 30. August

Hochsommerstag in Wilhelmshaven. Mit zwei Duzend Presseleuten, Fotografen und Filmkurdelmännern fährt das alte Linienschiff „Zähringen“ draußen in der Nordsee umher. 10, 15 und mehr Seemeilen in der Stunde. Bald schneller, bald langsamer, aber immer ruhelos. Zuweilen in schöner gerader Linie, dann wieder im Zickzackkurs. Es manövriert, wie eben in der Nordsee ab und zu kleine und große Fahrzeuge manövrierten. Trotzdem blitzt der alte, jetzt neu zurechtgemachte Kasten, diesmal ein Geheimnis in seinem langgestreckten Innern. Allerlei Leute sind an Bord, stehen an Deck umher, erzählen sich dies und jenes und lassen sich photographieren oder gucken in die blaue Spätsommerluft: Schiffsleitung, Pressevertretung, Vertreter der Werft. Um die Fahrtrichtung des Schiffes, um dessen schnelleren oder langsameren Kurs aber kümmert sich kein Mensch.

Das fährt heut auf eigene Faust, ist zum mindesten ganz unabhängig von seiner Befahrung.

Diese Befahrung, einschließlich der geladenen Gäste, hat weiter nichts zu tun, als zu staunen. Zu staunen darüber, daß so etwas fährt, ohne von irgend jemand an Bord des Schiffes dirigiert zu werden. Wie das Gespensterschiff aus dem allen Hauffischen Märchen, das auch des Nachts immer fuhr, ohne von den beiden Fremdlingen, die an Bord gekommen waren, in seiner raschen Fahrt behindert werden zu können, so mutet das an.

Freilich, der geheimnisvolle Vorgang hat schon seinen realen Hintergrund. Das Zauberwort heißt

„Fernlenkbar“.

Jemand in der Ferne fährt ein weiteres Fahrzeug, „Blitz“ ist sein Name. Auf diesem Schiff steht ein Mann, der auf Wellung des zuständigen Offiziers bald auf diesen, bald auf jenen Knopf des Apparates drückt, den er vor sich hat. Dieser Fingerdruck ist es, der dort weit drüben die „Zähringen“ bald so, bald so, bald schneller, bald langsamer fahren läßt. Also ein drahtloser Sender, der irgendwo auf der „Zähringen“ seine Antenne findet, sich mit dieser verbindet und auf diese Weise das weitere, also Sich-in-Bewegung-Setzen, das Anhalten, das Manövrieren dieses großen Fahrzeuges bewirkt. Automatisch gibt die Antenne ihren Befehl weiter,

automatisch arbeiten auf diesen Befehl hin Kessel, Heizung, Pumpen und Steuerung.

Noch mehr, das Schiff kann nicht nur alle gewünschten Bewegungen ausführen, der unsterbliche Mann am Taster auf dem anderen Schiff kann auch bewirken, daß Scheinwerfer und Laternen aufleuchten, daß die „Zähringen“ sich aus Verschleierungsgründen in Nebel hüllt und anderes mehr.

Wenn nun in Wirklichkeit das unbemannte Schiff — denn darauf läuft es ja letzten Endes hinaus, daß man dieses Schiff ohne Bemannung und von auswärts lenkt und geleitet weit draußen bei Schiffsübungen schwimmen lassen kann — einmal ernsthafte Treffer erhält? Wenn die Antenne zerstört würde und die Aufnahme der Radiowellen nicht mehr möglich wäre? Nun, auch da ist Vorsohle getroffen. Bei der Befähigung des Fahrzeuges zeigt uns der leitende Ingenieur, wie als Antwort auf einen solchen Vorgang hin sofort eine zweite Antenne aus dem Innern des Schiffes steigen würde, als Ersatz für die zerstörte. Geht auch sie durch Schiffsstöße zum Teufel, dann gehen aus dem Schiffskörper eine Anzahl farbiger Kabelein hoch, die dem fernem Beobachter sagen, daß nunmehr alles still liegt und auch der Mann am Taster des anderen Fahrzeuges oder auch an Land mit seinen Fernlenkknöpfen machtlos geworden ist. Die „Zähringen“ selbst ist übrigens in ihrem Innern mit dichten Korfmassen ausgebaut, so daß

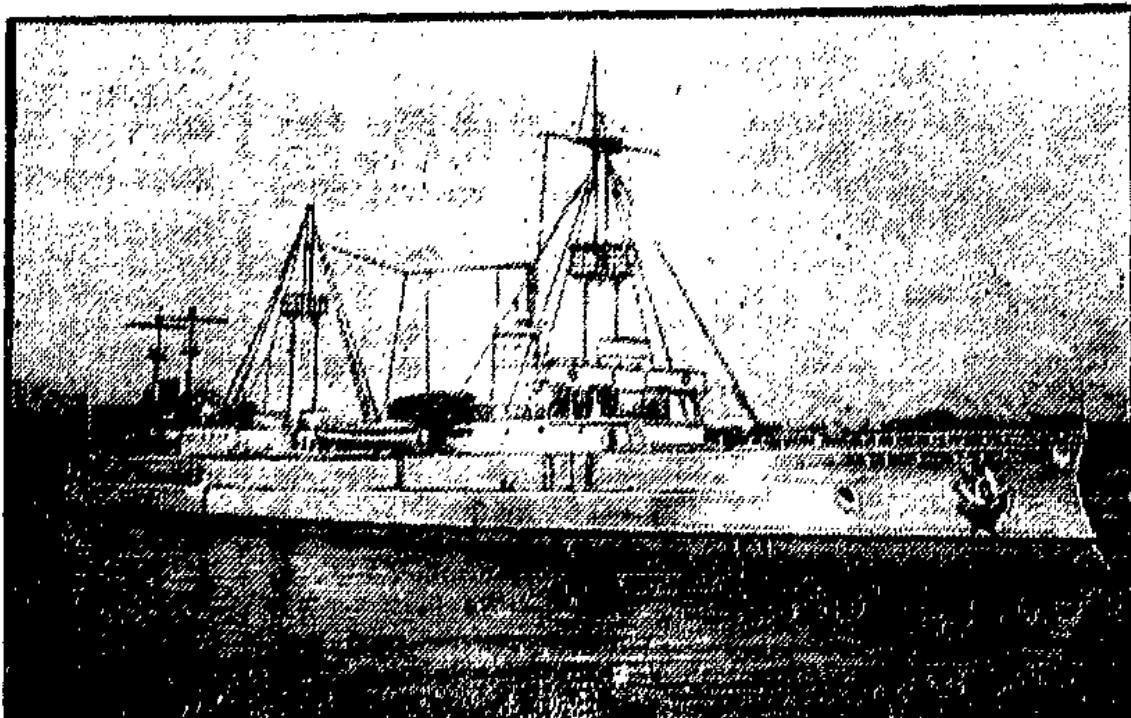
ein Sinken auch nach schweren Schießbeschädigungen nicht in Frage kommt.

So die ergänzenden Erklärungen des sach- und fachkundigen Ingenieurs zu den Beobachtungen, die staunende Presse- und Kinoleute an Bord des Schiffes machten.

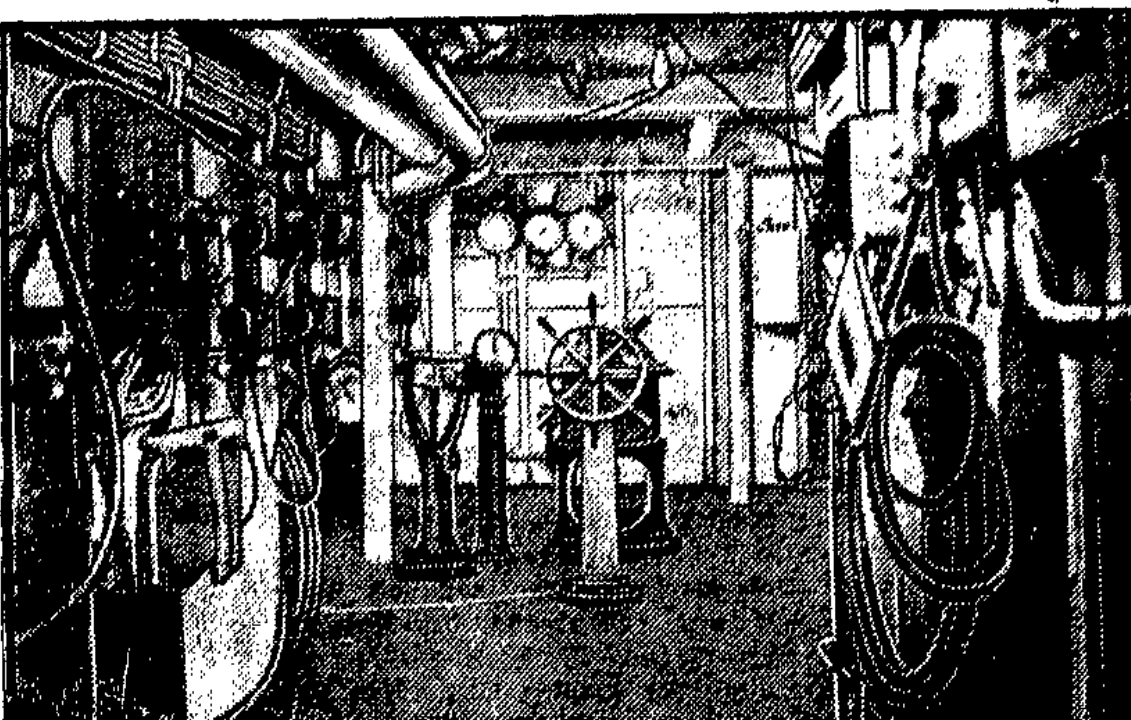
Nun die Frage, warum das alles? Solange noch nicht alle-

mein und nicht alles abgerüstet ist, werden auch Kriegsschiffübungen vorgenommen, in Deutschland wie anderwärts. Man braucht schwimmende, sich bewegende, ja, sich schnell bewegende Schiffe. Die bis jetzt gebrauchten Ziele hatten angefaßt die heutigen Erfordernisse nur noch sehr bedingten Wert. Man braucht Ziele, deren Schnelligkeit von anderer Seite aus bestimmt werden kann und in deren Beschleunigung man sich keinen Zwang auferlegen braucht. Die englische und die amerikanische Marine sind uns in diesen Versuchen übrigens weit voraus. Auch dort hat man im letzten Jahre diese Dinge ausprobiert, andere Marinen werden folgen. Ob nicht auch die

Handelsflotte



Am Vorderteil die Empfangsantenne



Die Zentrale im Innern des Schiffes mit Ruder- und Kommandostand

dieser, rein technisch gesehen, doch ganz gewaltigen Fortschritt sich in naher oder fernerer Zukunft so oder so zuzunehmen machen wird, ist eine Frage der Zeit. Vielleicht wird auch in einem Handelschiff einmal ein Kasten mit einer Schalttafel angebracht, so daß die zugehenden Befehle ausgeführt werden müssen, ohne daß auch nur ein Mann an Bord ist. Vorläufig freilich Zukunftsmusik, doch wer weiß, welche Möglichkeiten und Ueber-raschungen unser technisches Zeitalter noch für uns bereit hat.

Als gegen Abend die vielen Presseleute, die Fotografen und die Kurdelmänner von Bord gingen, um die Kunde von dem Gesehenen in alle Welt zu tragen, waren sie Zeugen eines bei uns erstmalig ausgeprobten

neuen großen technischen Fortschrittes

gewesen. Daß es sich dabei um eine vorerst für den Vernichtungskampf der Menschheit gedachte Waffe handelt, schmälert den Wert derselben nicht. Sie kann bei anderer Gelegenheit ebenso gut im entgegengesetzten friedlichen Interesse verwertet werden. Schließlich soll jede Wissenschaft voraussetzungslos sein.

Franz Stuck gestorben

Mit dem Maler Franz Stuck, dessen Tod aus München gemeldet wird, ist wohl die letzte künstlerische Größe aus der klassischen Zeit der Nazarene dahingegangen. Man hat in den letzten 20 Jahren nicht mehr viel von ihm gehört. Am so größer war sein Ruhm zwischen 1890 und 1910. Bis in die kleinste Stadt drangen die Reproduktionen seiner Gemälde „Der Krieg“ und „Die Stunde“. Auch als Bildhauer und sogar als Architekt hat sich Stuck versucht, dessen Arbeiten auf keiner großen Kunstausstellung des In- und Auslandes fehlen durften.

Dieser sah ausschließende und ebenso plötzlich verdorrnde Ruhm ist typisch für die Unsicherheit des Urteils im wilhelminischen Deutschland. Nicht auf die Wahrheit des Ausdrucks kam es an, sondern nur darauf, daß einer mit möglichst viel Pomp und Prahl etwas wie einen neuen Monumentalstil ankündigte. Diese Konjunktur hat der 1863 in dem oberbayerischen Dörfchen Tettensweils geborene Bauernjunge weiblich ausgenützt. Er hatte kaum an der Münchener Akademie ausstudiert — das war im Jahre 1884 — da gingen seine Bilder schon reichend ab. Der unverhoffte Erfolg muß ihm den Kopf verdreht haben, denn er malte sich und seine Frau im Stile römischer Kaiserporträts mit Lorbeerkränzen in den Haaren, und gerabig kaiserlich war der Brunn, mit dem er seine Wohnung ausstattete; es war eine von Marmor und Gold strotzende Villa, die eine Schenswürdigkeit von München bildete.

Franz Stuck, geachtet und zum Geheimrat befördert, hat sich in jeder Beziehung übernommen. Was sein Freund Otto Julius Bierbaum als den Anbruch eines neuen Stils pries, erwies sich als geschickte, aber gehaltlose Nahe, bestimmt, das Repräsentationsbedürfnis einer kulturlosen Bourgeoisie zu befriedigen. Und finanziell hat er sich übernommen mit dem Bau seiner Brunnvilla, die ihn derartig in Schulden stürzte, daß er trotz massenhafter Produktion nicht mehr zurecht kam. Franz Stuck hat seine Zeit und seinen Ruhm um gut 20 Jahre überlebt. H.H.

Von den Hunden. Nach einer von dem Stadtsteueramt in München veranstalteten Erhebung beträgt die Zahl der Hunde in den 45 Großstädten rund 580 000. Davon besitzt Berlin allein 102 000, d. h. auf je 21 Einwohner kommt ein Hund. Um sich eine Vorstellung von der Zahl dieser Hunde zu machen sei folgendes gesagt: Angenommen, die Hunde würden sich zu einem Festzuge vereinigen und je 10 nebeneinander hergehen, so würde dieser Festzug eine Länge von etwa 20 Kilometer erhalten oder er würde genau zwischen Albert- und Hauptstadt-Ausstellung nehmen können. Die höchsten Steuern verlangt Breslau mit 80 Reichsmark. Es folgt dann Magdeburg mit 70 RM. usw. In Berlin werden 60 RM. gezahlt. Hier in Albeck waren 5 118 Hunde gemeldet, so daß auf je 21 Einwohner ein Hund kommt. Die niedrigste Hundsteuer wurde bisher in den Städten Duisburg und Albeck erhoben, nämlich 20 RM. Im Durchschnitt werden 40 RM. gefordert.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Firma Pöhl & Pöhlung wird dem Gen.-Anz. von Anwaltsstelle berichtet, daß der Status der Firma Pöhl & Pöhlung zurzeit von Dr. Eder, Albeck, und Notar Dr. Meurer, Hamburg, aufgestellt wird. Nach der Angabe selber Herren sei mit der Fertigstellung des Status Anfang nächster Woche zu rechnen. Erst dann könne gesagt werden, welche Vergleichsvorschläge den Gläubigern der Firma Pöhl & Pöhlung unterbreitet werden könnten. Der Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens werde gestellt, sobald der Status vorliegt und ein Vergleichsvorschlag ausgearbeitet sei.

Freiwilligkeitskassne. Heute Abend findet eine Wochenendfeier statt. Die Chorlieder werden vorgetragen von dem Guttempler-Männerchor. Sonntag nachmittag wird uns Werner Berrey wieder mit seinen Puppenpielen erfreuen. Er hat sich von dem Sturze mit seinem Motorrad wieder erholt und wird in aller Frische seinen Kasper aufstellen lassen. Geplant wird „Kasper als Krat“. Alle Mädels und Jungs, aber auch die Erwachsenen, müssen wieder kommen, denn es ist die letzte Vorstellung in diesem Jahre.

Zu telegraphischen Ueberweisungsverkehr der Reichsbank treten von 1. September ab einige Änderungen ein: Auf Antrag wird von der Reichsbank mit der Ueberweisung auch der Verwendungszweck telegraphisch weitergegeben. Dem Empfänger wird der Verwendungszweck von der Reichsbank anstatt, die sein Konto führt, gleichzeitig mit der Gutschrift mitgeteilt. Außerdem wird ihm die Durchschrift des Ueberweisungsauftrags von der mit der Ueberweisung beauftragten Reichsbankanstalt durch die Post unmittelbar zugesandt. Zur weiteren Beschleunigung des telegraphischen Ueberweisungsverkehrs werden die Ueberweisungen auf Antrag außer durch einfache Telegramme auch durch „bringende“ und „Blitz“-Telegramme befördert. Der Gegenwert von zur Einziehung eingereichten Papieren (Auftragspapiere) wird von der Einzugsbankanstalt auf Antrag des Einzweisers telegraphisch an die Reichsbankanstalt überwiesen, bei der das Papier eingereicht war, damit der Einzweiser schneller über den Gegenwert verfügen kann. Die Ueberweisung erfolgt über den Antrag durch einfaches, bringendes oder Blitz-Telegramm. Auch Einzahlungen von Nichtkontoinhabern für Girokonten an anderen Plätzen können durch einfaches, bringendes oder Blitz-Telegramm überwiesen werden.

In den Badeanstalten Falkendamm und Krähentisch betrug die Temperatur: Wasser 17½ Grad, Luft 17 Grad.

*

Travemünde. Feuer. In letzter Nacht brannte auf dem Hofe des Landmannes Schrader in Teutendorf eine Arbeiterkate. Drei Familien sind obdachlos geworden. Die Entstehungsurache ist mutmaßlich Kurzschluss.

Die neue Versicherungsgrenze

Vermögen 1 Milliarde Mark — Erhöhung der Beiträgen ist nötig!

Die Erhöhung der Jahresarbeitsverdienstgrenze in der Angestelltenversicherung auf 8400 Mark tritt am 1. September in Kraft. Für die Bestimmung des Personaltages, der jetzt unter die Versicherungsgrenze fällt, ist die Vorschrift des § 3 des Angestelltenversicherungsgesetzes zu beachten, wonach Zustufung, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden, für die Jahresarbeitsverdienstgrenze nicht angerechnet werden.

Vom 1. September gibt es folgende Gehalts- und Beitragsklassen:

Klasse	Gehalt	Beitrag
Klasse A	bis zu 50 M.	monatlich 2 M.
Klasse B	von mehr als 50 bis 200 M.	monatlich 4 M.
Klasse C	von mehr als 200 bis 300 M.	monatlich 8 M.
Klasse D	von mehr als 300 bis 400 M.	monatlich 12 M.
Klasse E	von mehr als 400 bis 500 M.	monatlich 16 M.
Klasse F	von mehr als 500 bis 600 M.	monatlich 20 M.
Klasse G	von mehr als 600 M.	monatlich 25 M.
Klasse H	von mehr als 600 M.	monatlich 30 M.

Wer aus irgendwelchen Gründen nicht mehr in der Angestelltenversicherung versicherungspflichtig ist, sich jedoch freiwillig weiter versichern will, muß beachten, daß nach den gesetzlichen Vorschriften für die Zeit vom 1. April 1928 an freiwillige Beiträge nur in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens in Gehaltsklasse B zu entrichten sind. Freiwillige Beiträge in Klasse B können also nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 Mark nicht übersteigt. Dagegen ist eine Höherversicherung zulässig. Neben den bereits genannten Beitragsklassen für die Pflichtversicherung gibt es noch eine Beitragsklasse I mit einem Monatsbeitrag von 40 Mark und Beitragsklasse K mit einem Monatsbeitrag von 50 Mark, die auch für die freiwillige Weiterversicherung benutzt werden können.

Bei Nichtbeachtung der Vorschriften über die freiwillige Weiterversicherung besteht die große Gefahr, bereits erworbene Ansprüche zu verlieren.

Durch die Erhöhung der Jahresarbeitsverdienstgrenze und die Einführung neuer Beitragsklassen werden die Einnahmen der Angestelltenversicherung erheblich wachsen. Das Vermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird voraussichtlich in diesem Jahre die erste Milliarde übersteigen. Angesichts einer solchen günstigen Vermögensentwicklung wird es mit zu den kommenden Aufgaben des Reichstages gehören, auch die Leistungen der Angestelltenversicherung und ihre Selbstverwaltung auszubauen.

Früherer Entlassung wegen Eheschließung

Während die moderne Frauenbewegung heute ihr Hauptaugenmerk auf das Problem der „Berufstätigkeit und Mutter-schaft“ richtet, gibt es noch immer Kreise, die sich mit der erwerbstätigen Frau, besonders wenn sie verheiratet ist, nicht abfinden können. Nur so ist es auch zu erklären, daß die Frage, ob die Eheschließung ein Grund zur fruchtlosen Entlassung sein kann, aufschloß. So entnehmen wir der Nr. 213 des „Vorwärts“ folgende, für alle weiblichen Erwerbstätigen wichtige Mitteilung:

In der Frage, ob die Eheschließung einer Angestellten ein Grund zur fruchtlosen Entlassung sei, gehen die Entscheidungen der Arbeitsgerichte auseinander. Eine sehr beachtliche Entscheidung fällt dieser Tage das Landesarbeitsgericht Berlin. Ein Unter-

nehmen, das grundsätzlich keine verheirateten weiblichen Angestellten beschäftigt, hatte eine Angestellte fruchtlos entlassen, nachdem sie sich verheiratet hatte. In der Lage vor dem Arbeitsgericht stellte sie die Beklagte auf den Standpunkt, daß sie hierzu berechtigt sei und stütze sich auf eine gleichlautende Entscheidung des Reichsgerichts vom Jahre 1925. Im Gegensatz hierzu kam das Arbeitsgericht zu der Auffassung, daß die Eheschließung einer Angestellten den Arbeitgeber keineswegs berechtige, das Dienstverhältnis fruchtlos zu lösen, wenn keine sonstigen besonderen Gründe vorliegen. Das Streitobjekt betrug 170 RM. In Anbetracht der grundsätzlichen Bedeutung der Frage erklärte das Arbeitsgericht die Berufung jedoch für zulässig. In der Berufungsverhandlung schloß sich das Landesarbeitsgericht der Entscheidung des Arbeitsgerichts an und erklärte gleichfalls die fruchtlose Entlassung für unberechtigt. Auch das Landesarbeitsgericht sah die grundsätzliche Bedeutung des Streitfalles an und ließ die Revision zu, so daß der Fall vor das Reichsarbeitsgericht kommen wird.

Zunächst müssen die Frauen sich ganz entschieden dagegen verwahren, als ob die allgemein gültigen gesetzlichen Bestimmungen nur für den Mann geschaffen seien, und die Frauen außerhalb der Gesetze ständen. Artikel 109 der Reichsverfassung sagt ausdrücklich: „Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.“ In dem nachstehenden Streitfalle kommen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in Frage. Danach kann eine fruchtlose Entlassung nur erfolgen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. § 72 des Handelsgesetzbuches führt selbstverständlich nicht die Eheschließung als „wichtigen Grund“ an. Aber selbst wenn zwischen dem Arbeitgeber und der Arbeitnehmerin die Eheschließung als Grund zur fruchtlosen Entlassung vereinbart worden wäre, dürften derartige Abmachungen als „den guten Sitten entgegen“ angesehen werden und ungültig sein.

Zweifelloser ist durch die Demobilmachungsverordnung vom Jahre 1920, die eine Ausnahmebestimmung gegen die Frauen darstellte, viel Verwirrung angerichtet worden, die auch heute noch ihr Unwesen treibt. Aber trotz aller Bekämpfung nimmt die Erwerbstätigkeit der Frau und besonders der verheirateten immer größeren Umfang an, wie ja alle statistischen Veröffentlichungen beweisen. Und diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten, selbst wenn auch heute noch sehr viele dagegen ankämpfen versuchen. Luise Horst

Norddeutsche Nachrichten

Provinz Sueden

-o- Gulln. Zur Bürgermeistereiwahl. Auf Beschluß des Stadtrates findet am Donnerstag, dem 8. September, abds. 7½ Uhr im Saale des Schloßhotels eine öffentliche Stadtrats-Sitzung statt, in welcher sich die auf engere Wahl gestellten fünf Bewerber um den Bürgermeisterposten durch einen Vortrag über kommunale Politik vorstellen werden. Als Kandidaten werden genannt: Bürgermeister Dr. Brunner, Limbach a. d. Vahn, Dipl.-Kaufmann de Haan, Frankfurt a. M., Krankenassen-Beamter Dr. Schubach, Hamburg, Gemeindevorsteher Schumann, Eidelstedt und Bürgermeister Strobaß, Neulingshufen. Wir begrüßen es, daß durch die Wahl eines großen Lokals jedem Interessierten Gelegenheit gegeben ist, der Vortrefflichkeit beizuwohnen und hoffen, daß die Bevölkerung der Stadt Gulln reges Interesse an der Wahl ihres Oberhauptes zeigen wird. — Unglücksfall. Bei dem Versuch, einen schweren Anhängewagen mittels Treckers auf eine abschüssige Auffahrt in der Auguststraße hinaufzuführen, verunglückte der Arbeiter W. aus Neuborf dadurch, daß er beim Rücklauf des Anhängewagens zwischen diesem und dem Trecker geriet. W. erlitt eine schwere Quetschung des linken Oberschenkels. Schnelle Hilfe wurde dem Verunglückten durch den in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Wittern zuteil.

Gulln. Arbeitslose beim Arbeitsamt für den Landesteil Sueden in Gulln in der Berichtwoche vom 28. August bis 29. August. Wandu. Arbeiter 15, Steinschläger 3, Metallarbeiter 40, Sattler 2, Tischler 16, Drechsler 1, Wäcker 6, Schlachter 1, Schneider 4, Schuhmacher 2, Maurer 34, Zimmerer 28, Maler 2, Kellner 2, Verkehrsgewerbe 3, Lohndarbeiter 170, Heizer 1, Kaufm. Angest. 7, Bureauangest. 5, Ingenieure 2, Laboranten 1, Werkm. 1, Lohnarbeiterinnen 32, Verkäuferinnen 2; insgesamt 391 Personen.

Rauenburg

Rauenburg. Feuer. In später Abendstunde brach am Donnerstag auf dem Gewese des Landmannes Hübenner in Bäck ein Feuer aus, durch das das von zwei Familien bewohnte Wohnhaus bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. — Durch Blitzschlag wurde Donnerstag abend eine Gutschneube des Herrn v. Lüdens-Jahrensdorf eingestürzt. Es wurde die gesamte diesjährige Ernte mit vernichtet.

k. Rauenburg. Unsere Stadtschule (Volksschule) feierte am Mittwoch ihr Schulfest. Jung und alt kam dabei auf seine Rechnung. Der Einmarsch zur Stadt wurde allerdings von einem kräftigen Regenguß begleitet. Nun kommt die Reihfolge der Medaille; der Leiter der Schule, Rektor Grimm, hielt am 11. August in der Aula derselben Schule die Verfassungssprache für die hiesigen Behörden und die Deutschnachrichten. Dabei sind viele Worte von ihm für die Republik geredet worden, aber 14 Tage später als Leiter des Schulfestes hatte er das anstehende alles vergessen, denn die vorhandene Schulfestrede (Reichsflagge Schwarz-rot-gold) durfte beim Schulfest nicht gezeigt werden, um bei den Rauenburger Spielbürgern keinen Anstoß zu erregen. Es ist doch geradezu beschämend, daß ein Mann, der am 11. August große Löhne für die Republik redet, 14 Tage später als Leiter des Schulfestes die republikanische Flagge verleugnet. Was sagt übrigens Schulrat Scheele, der beim Feste zugegen war, zu dem großen Verstoß seines Rektors? Früher hätte eine solche Unterlassungssünde allerhand abgesehen. Aber wahrscheinlich hatte man sich zu diesem Streich verabredet; daher wohl die Aufforderung des Rektors an die Kinder: keine Fahnen, sondern nur Blumen geschmückte Stöcke. Mit der Zeit wird es aber auch diesen Herren klargemacht werden, daß die Republik nicht nur dazu da ist, ihnen hohe Gehälter zu bezahlen, sondern auch Respekt zu fordern.

Schleswig-Holstein

Altona. Erfreuliche Fortschritte in der Mitgliederbewegung der Sozialdemokratischen Partei sind aus Altona zu berichten. Dem Ortsverein sind im 2. Quartal 1928 insgesamt 248 neue Mitglieder beigetreten, darunter 52 Frauen. Im laufenden 3. Quartal ist bisher ein Zugang von 70 neuen Mitgliedern zu verzeichnen. In allen drei Quartalen wurden im Stadtgebiet Altona 750 neue Mitglieder erworben. Der Altonaer Ortsverein zählt nunmehr 13 080 Mitglieder, das sind 8,7 Proz. der wahlberechtigten Bevölkerung Altonas.

Mecklenburg

Schwerin. Schweres Sittlichkeitsverbrechen. Das sechsjährige Töchterchen Martha des Hofbesizers S. aus Wilmshagen, das seit einiger Zeit die Schule in Schwerin besucht und nach Schluß wieder mit der Bahn zu seinen Eltern zurückfährt, hatte den Zug verpasst und hielt sich auf dem Weisenplatz auf. Das kleine Mädchen wurde in freundlichem Ton von einem Unbekannten angesprochen und gefragt, ob es eine Tafel Schokolade geschenkt haben wolle. Die Kleine ließ sich natürlich bereitwillig die Schokolade kaufen, ahnte jedoch nichts von dem unerhörten Vorhaben des Mannes, der nach Aussage des Mädchens ein älteres Aussehen hatte. Der Wilmshagen lochte sein bedauerndes Opfer in die in der Nähe der Friedrich-Franz-Straße gelegenen Gärten. Hier verging er sich in unerhörter Weise an dem Kinde und brachte ihm außerdem noch Wunden in der Rückenregion durch Schlagen bei. Darauf entschwand er in den Gärten. Das Mädchen fuhr mit dem nächsten Zug nach Hause. Hier wurde es nach einigen Tagen schwer krank und mußte ins Annahospital nach Schwerin geschafft werden, wo es noch in bedenklichem Zustande darniederliegt. Es besteht leider noch recht wenig Aussicht auf völlige Heilung, da nach den bisherigen Feststellungen der Mann hochgradig geschlechtskrank gewesen sein muß. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Neues aus aller Welt

Schwere Unwetterschäden in der Schweiz

Die schweizerischen Kantone Graubünden und Tessin sind von schweren Unwettern heimgesucht worden, die beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Im Quellgebiet des Rheins sind durch die reißenden Ströme mehrere Wehren vernichtet worden. In Vergell ist der Fluß Albigna über seine Ufer getreten und hat das Dorf Vicosoprana überflutet. Die über den Fluß führende Dorfbrücke stürzte ein, so daß der Verkehr mit dem unteren Vergell unterbrochen worden ist. Schweren Schaden hat das Unwetter auch im Valserthal angerichtet. Die Fluten rissen hier sämtliche Brücken fort. Die Straße über dem Spliger-Paß ist durch die angezickelten Verwüstungen nicht mehr befahrbar.

In der Ostschweiz und um Lichtenstein hat der Hochwasser führende Rhein an verschiedenen Orten größere Räumungen bewirkt. Beim Bahnhof Sagans sind der Bahndamm und die Gleise überschwemmt worden. In verschiedenen Stellen gingen Steinlawinen herunter. Bei Bellinzona wurde u. a. das Haus eines Arbeiters von den Wassermassen fast völlig weggerissen. In Sementina bei Bellinzona haben die hochgehenden Fluten des Tessin zahlreiche Häuser unter Wasser gesetzt. Ein junger Mann ertrank in den Fluten.

Im bayrischen Alpengebiet, besonders im Allgäu, sind durch tagelange starke Regenfälle die Flüsse Iller, Lech, Ammer und Isar bedrohlich angeschwollen. In der Gegend um den Gardasee (Norditalien) wütete ein schwerer Gewittersturm, durch den viele Häuser abgedeckt und große Entschäden angerichtet wurden. Die Gegend von Cremona hat durch Hagelschläge und Ueberschwemmungen schwer gelitten.

Der mißglückte Falkstaff-Trip

Bekannt ist die kleine Episode aus den „Lustigen Weibern von Windsor“, wo man sich des aufdringlichen Sir John Falstaff dadurch entledigte, daß man ihn in einem Korb, gut verpackt unter schmutziger Wäsche, in den Fluß werfen läßt. Man sagt den Engländern, viellecht fälschlicherweise, nach, daß sie sich mehr für Sport als für Klaffier interessieren, aber der Gefangene im Gefängnis zu Ventonville muß so viel klassische Bildung gehabt haben, daß ihm diese Episode bekannt war. Als er nämlich beauftragt war, verschiedene Gänge zu reinigen und Wäsche abzunehmen und in einen Korb zu werfen, der nach der außerhalb des Gefängnisses gelegenen Wäscherei gebracht werden sollte, machte er sich die Gelegenheit zu nutze und verschwand in einem Augenblick, da er sich unbeobachtet glaubte, in dem Korb unter der Wäsche und siehe da, schon nächsten Schritte, der Korb wurde aufgenommen und weggetragen. Dieser Transport dauerte geraume Zeit, und der Gefangene mochte schon im Innern frohlocken und sich der kommenden Freiheit gefreut haben. Als aber schließlich der Korb niedergelegt und geöffnet wurde, war die Enttäuschung des Gefangenen groß, denn er mußte feststellen, daß er sich wieder in seiner eigenen Zelle befand. Diese Geschichte ist, wie englische Zeitungen berichten, in der vergangenen Woche tatsächlich passiert.

Telephonverkehr Europa-Afrika. Das erste Telephongespräch zwischen Europa und Afrika ist am Donnerstag auf dem neuen Kabel, das von einer spanischen sprechenden Gesellschaft nach Ceuta gelegt worden ist, von London aus geführt worden. Die Kosten betragen für ein Gespräch von drei Minuten Dauer ungefähr 25 Mark. Demnächst soll auch eine Telephonverbindung London-Kapstadt hergestellt werden.



Eine interessante Rundfunkstatistik

die auf der großen deutschen Funkausstellung zurzeit in Berlin gezeigt wird.

Explosionsunglück in Frankreich

12 Tote — 20 Verletzte

In einer Dynamitfabrik an der unteren Seine eignete sich am Freitagabend ein fürchterliches Explosionsunglück. Die gesamte Fabrikanlage, 2 große Werkstätten und 7 Kammern flogen kurz vor der Mittagspause in die Luft. Unter den Trümmern der Fabrik wurden 12 Tote und über 20 Verletzte geborgen. Die Ursache der Katastrophe dürfte auf einen Unfall im Maschinenraum zurückzuführen sein.

Räuberunruhen in Mexiko

Im Staate Morelos überfielen 175 Banditen einen von 10 Soldaten begleiteten Personenzug. Im Laufe des Kampfes zwischen den Verbrechern und der Begleitung wurden sämtliche Soldaten bis auf einen getötet. Der Gepäckwagen wurde von den Banditen in Brand gesetzt und die Lokomotive in wilder Fahrt laufen gelassen. Auch aus anderen Teilen Mexikos werden neuerdings zahlreiche Verbrechen gemeldet.

Von Mädchenhändlern entführt?

Der Kaufmann Hermann Krühne aus Berlin hatte auf einer Geschäftsreise nach Polen seine 18 Jahre alte Tochter Elise, ein ungewöhnlich hübsches Mädchen, mitgenommen. Auf der Rückreise von Warschau nach Berlin benutzten sie den Nachtschnellzug. Sie befanden sich allein in einem Abteil zweiter Klasse. In Weiskau bestiegen zwei elegant gekleidete junge Männer das Abteil, die, sobald sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte, rauchen zu dürfen, und die, als sie darauf aufmerksam gemacht wurden, daß sie sich in einem Raucherabteil befänden, sich jeder eine Zigarette anzündeten. Nach kurzer Zeit wurde Herr Krühne vor einem unverständlichen Mittagsgeschehen befallen. Auch seine Tochter war eingeschlafen, und er mußte, so sehr er dagegen ankämpfte, ihrem Beispiel folgen. Als er wieder erwachte, war es heller Tag, der Zug hatte soeben die Station Sosnowice passiert, doch das Abteil war leer. In dem Glauben, daß sich die Tochter im Gang befindet, verließ der Kaufmann auch das Abteil, doch das junge Mädchen war nicht zu finden, auch fehlten, wie Herr K. feststellte, Mantel und Hut. Niemand hatte die beiden Männer und das Mädchen bemerkt, als sie den Zug auf einer Station verlassen hatten. In Rattowik machte Herr Krühne der Bahnpolizei von dem sonderbaren Vorfall Anzeige, er gab auch eine genaue Beschreibung der beiden Mitreisenden, doch obwohl unermüdet Nachforschungen eingeleitet wurden, ist bis jetzt noch keine Spur von dem Mädchen gefunden worden. Nach Ansicht der Behörde besteht kein Zweifel, daß Krühne ein von Mädchenhändlern verschleppt worden ist; aus diesem Grunde sind alle Hafen- und Grenzbehörden telegraphisch benachrichtigt worden.

45 000 RM. unterschlagen. Ein Gehilfe der Staatskasse für den Kreis Allich-Ertelen-Heinberg und Gellenkirchen hat in den letzten Jahren rund 45 000 RM. unterschlagen. Der Oberrentenmeister Kaufeld, dem am 1. Juli wegen Dienstunfähigkeit die Leitung der Kasse entzogen wurde, ist als vermittlicher Mitschuldiger verhaftet worden. Kaufeld ist Mitglied der Deutschen nationalen Partei.

Gewinnauszug

5. Klasse

31/256. Preuß.-Südd. Kl.-Loterie

Ohne Gewähr

Kochbuch verbotten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21.ziehungstag 31. August 1928

Da der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

- 2 Gewinne zu 10000 M. 48288
- 2 Gewinne zu 3000 M. 281843
- 14 Gewinne zu 2000 M. 12721 85760 89034 104988 216143 260025 271718
- 28 Gewinne zu 1000 M. 22063 110184 185310 199801 218207 218487 224738 230807 242292 252291 264950 307432 309863 372181
- 68 Gewinne zu 500 M. 20592 26944 31189 45373 53100 68052 79946 92133 98408 98587 101050 104150 110868 183110 188223 181791 171207 200307 300680 208858 208793 210519 268823 287756 295291 305407 308087 309170 309443 351117 357933 362348 370931
- 170 Gewinne zu 300 M. 3180 3277 4133 12332 16894 21104 22327 25592 34981 41077 55587 58472 63107 68531 77039 84548 82920 89338 118202 125115 125710 129698 131888 182645 139547 143180 144448 150868 158005 157294 183158 187878 170814 172979 186810 187888 188487 196354 198767 204128 207853 210848 212489 215689 218779 221106 221138 222258 250468 257454 257884 258871 258975 272323 279281 280108 281501 283682 288877 288465 290290 292728 294852 298327 297834 298341 298418 299476 309358 313476 315989 318394 322121 335219 340027 348266 358768 354872 358434 367967 368036 368276 380128 371385

Da der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

- 4 Gewinne zu 5000 M. 24982 224879
- 2 Gewinne zu 3000 M. 205326
- 12 Gewinne zu 2000 M. 4950 11080 186096 294612 317515 352402 165890 181891 220321 239044 237173 207551 269854 284302 287981 288310 302031 314459 341236 345888 357679 360295
- 68 Gewinne zu 500 M. 2425 9596 18888 19136 27214 29065 32194 32415 33749 37170 44225 48898 52122 66888 68667 68697 69472 70829 71284 72787 74728 80043 82363 82861 80924 84703 102440 103784 115444 118857 123078 123336 139587 139854 148781 148859 148931 149491 149844 151727 152057 157828 181009 182505 187481 178936 186341 188936 190848 191784 194100 194118 198148 198749 200662 204899 214901 219741 220830 225417 239500 244730 247063 248951 248948 282896 270871 278997 289070 308139 311898 320058 329493 330641 338888 342072 350654 352341 353187 356843 359251 363171 365487 373000

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 300000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 4 zu 25000, 22 zu 10000, 42 zu 5000, 124 zu 3000, 226 zu 2000, 480 zu 1000, 1274 zu 500, 3432 zu 300 Mark.



Jeder Zoll eine Qualitätsleistung

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Lübeck

Breite Straße 47

Fernruf: 27 069

Bekleidung u. Möbel auf Kredit....

offertort bei **bequemster Teilzahlung** in wöchentlichen oder monatlichen Raten, in einer Höhe, die jeder Kunde seinem Einkommen gemäß selbst bestimmen kann. Ich gewähre langfristigen Kredit und wird die Ware schon bei geringer Anzahlung — an Kunden in fester Stellung auch ganz ohne Anzahlung — sofort ausgehändigt: **Herren-, Knaben-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, Regenmäntel, Windjacken, Leder-Sport-Bekleidung, Lederwaren, sämtliche Reise-Artikel, Herren- und Damen-Garderobe nach Maß bei garantiert la Sitz, Herren-Artikel, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe, Möbelbezugsstoffe, Dekorationsstoffe aller Art, Schuhwaren in großer Auswahl, nur starke Qualitäten, Manufakturwaren, Bett- und Leibwäsche, Baby-Wäsche, Inletts, Bettfedern, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Chaiselonguedecken, Teppiche, Linoleum.** — Alles vom Einfachsten bis zum Besten.

Möbel: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küchen, Büfets, Kleiderschränke, Bettstellen, Ausziehtische, Chaiselongues, Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Nachttische, Flurgarderoben, Korbmöbel, Stühle, Waschkommoden, Nachtschränke, Zierische, Palmständer, Ankleideschränke, Vertikos, Kommoden, Patentrahmen, Auflegematratzen usw. usw.

Bei größerem Einkauf gewähre bis 24 Monate Kredit bei nur 1/10 des Kaufbetrages als Anzahlung

Kaufhaus Honig

Bekleidung: Huxstraße 110

Möbel-Abteilung: Obere Johannisstraße 9

Kredit nach auswärts

Frachtfreie Lieferung

Frachtfreie Lieferung

Ämtlicher Teil

Der Senat hat an Stelle des verstorbenen Privatmannes Hans Hinrich Jochen Ehlers in Behlendorf den Hufner August Karl Ernst Wapde in Behlendorf zum Standesbeamten für den dortigen Standesamtsbezirk ernannt. 2620

Auszahlung

der vom Wohlfahrtsamt bewilligten Grundsteuerzuschüsse für die II. Rate 1928/29:

Dienstag, 4. September, 8—11½ Uhr A—H
Mittwoch, 5. September, 8—11½ Uhr J—R
Donnerstag, 6. September, 8—11½ Uhr S—Z

im Wohlfahrtsamt, Untertrave 104, Zimmer 1, unter Vorlegung des Grundsteuerzettels, der letzten Grundsteuerquittung, der roten Ausweisarte des Wohlfahrtsamtes und etwaiger Verdienstbescheinigungen oder Arbeitslohnarten.

Eine Zahlung außerhalb der genannten Tage findet nicht statt.

Die Grundsteuerzuschüsse für Sozialrentner sind an den allgemeinen Zahlungstagen für Sozialrentner (7.—12. September 1928) oder, sofern Grundsteuer bei dem Finanzamt schon vor den Zahlungstagen für Sozialrentner gezahlt werden muß, jeweils an den letzten beiden Werktagen vor dieser Zahlung in Zimmer 5 des Wohlfahrtsamtes abzuholen.

Das Wohlfahrtsamt

Schweine-, Rälber- und Schafmärkte

finden vom September ds. Js. ab jeden Montag und Mittwoch von 6—11 Uhr vorm. auf dem Schlachtviehmarkt zu Lübeck, Katharinenstr., statt. Die Schlachtviehbehörde. 2516

Nichtamtlicher Teil

Die Verlobung ihrer Tochter Anny mit Herrn Karl Brand beehren sich anzuzeigen

Eduard Cavier u. Frau Marie geb. Brinkmann

Lübeck, den 1. Sept. 1928
Hundestraße 9 2646

**Anny Cavier
Karl Brand
Verlobte**

Lübeck, den 1. Sept. 1928

Elisabeth Potenberg
Friedrich Köster
Verlobte

Lübeck, 2. Sept. 1928
Großer Vogelhang 4a 2636

Als Verlobte grüßen:
Magdalene Fröhse
Walter Weiner

Lübeck, Schlutup
den 30. Aug. 1928,
Wakenitzmauer 3b, I.

Eise Knade
Willy Thomsen
Verlobte

Lübeck 2617

Für die in so reichem Maße bewiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich der soziald. Partei, dem Eisenbahner-Verband, dem Chorverein sowie dem Genossen Frost für seine trotzigen Worte herzlichen Dank 2648 Mathilde Holst geb. Wull.

Gut erh. Kinderwagen
billig zu verk. 2616
Geldstr. 11—13, III.

2-Zim.-Wohnung
gegen 2 große oder 3 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. 2670
Glandorpstraße 43, I.

Schneider-Maschinen-
Bügelst. und Bügel-
gehäut zu verkauf. 2670
Watenitzmauer 120, II.

Starkes Herren-Rad zu
verk. Reiserstr. 36. 2628

Küchensch. m. Aufst. bill.
Friedenstr. 85. 2624

El. Zuglampe zu verk.
2623 Untertrave 36, III.

Bl. Kinderw. b. zu verk.
Elswigstr. 44a, I., 5th. 2624

Guter Klappportwagen
m. Verdr. u. f. Dornbreite,
Am Sandgraben 7, I. 2622

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltungsstelle Lübeck

Am 30. August
ds. Js. starb unser
langjähriger, treuer
Kollege 2644

P. Samuelson

Ehre seinem
Andenken!

Beerdigung am
Montag, dem 3.
Septbr., vormittags
10.30 Uhr, von der
Kapelle des Burgtor-
friedhofes aus.
Die Ortsverwaltung

Nach kurzer schwe-
rer Krankheit ent-
schied heute unsere
liebe Mutter,
Schwieger-, Groß-
und Urgroßmutter
Katharine Denker
geb. Wilken
im fast vollendeten
78. Lebensjahre.

Im Namen der
Hinterbliebenen
Gustav Denker

Jadenburg, 30. Aug.
Segeberger Str. 58.

Beerdig. Montag,
3. September, 3 Uhr
nach Kapelle Stot-
telsdorf. 2629

Tüchtige Vertreter

für Kollo- u. Jal-Neu-
heiten gegen hohe Pro-
zentsucht. Offerten unt.
B.O. 5034 an Rudolf Mosse
Breslau. 2590

Schlafzimmer,
Ehzm., Küchen, Auszieht-
ische, Chaiselong., Sofas,
Matratzen, Rohrstühle
2642 Schilder, Hundestr. 4

2 Milchwagen zu verk.
Möller, 2618
Bäcker-Schleife

Brennherz mit Bratofen,
Hängelampe, Gartenbank
u. Tisch zu verk. 2621
Einfiedelstr. 27c.

10 Führer (Veghorn) bill.
zu verk. Heitweg 29,
Siedl, Brandenb. 2641

Brauchst Du
Farben?

Geh' zur 2650

Schwaben-Drogerie

Dankwartstraße 30

Zu Feierlichkeiten
werd. Gehrock-, Cutaw-,
Smoking-, Frack-Anzüge
vermietet Bohnhoff,
Petri-Kirchhof 7. 2648

Herzlicher Sonntagsdienst.
Dr. J. Meyer, Eichenburgstr. 18
Dr. Lüth, Sandstr. 16 2620
Dr. Freudenberg, Rlingenb. 3-4

Sonntagsdienst Zahnärzte
von 10—12 Uhr 2678
Dr. Wilder, Pferdew. 10

Heilmitt. Dtsch. Dentisten
Sonntagsdienst 10-12 2679
Frick, L., Jadenb. Allee 1

Dr. Knecht

Facharzt für 2626
Hautkrankheiten
Sprechstunden wieder
von 10—1 und 4—6 Uhr

„Alraune“

Von Ewers

Preis 2.85 RM.

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

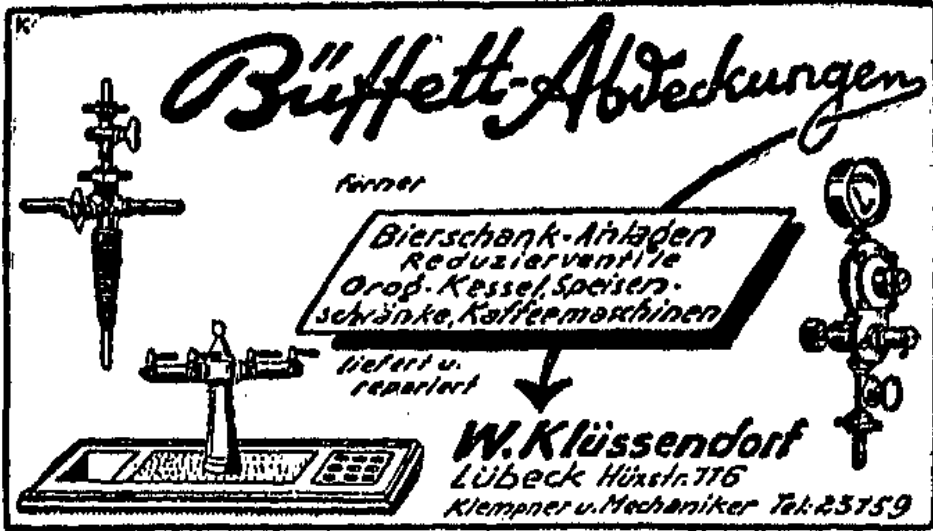
Färberei Reimers Aflg.

Fernspr. 21 824

Fischergrube 50

Kohlmarkt 17

färbt
reinigt
plissiert
alles



W. Klüssendorf

Lübeck Markt 776

Klempner u. Mechaniker Tel. 25759

Buppen werden gut u.
bill. repariert
K. Möller, Wahrenstr. 81

Obst- u. Beeren-
Weinbereitung
mit 50 Bildern

Pilzküche
40 Pfg.

Ein Monat
Arbeiterküche
40 Pfg.

Billige, gute
Kochbücher

Buchhandlung
Lübecker
Volksbote

Johannisstr. 46

Wer zu prüfen versteht
wählt **M & E** Qualität!

Diese
Marke



verlangen Sie stets beim
Einkauf guter Herren-
Kleidung und ist diese
in den letzten Neuheiten
nur bei mir zu haben.



**FRANZ
Vornweg**

Nur Holstenstrasse 6

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf für feine
Herren- und Jünglings-Kleidung

Mutters Sonntag

Wütig sagt uns Sonntagmorgens
noch ein Stündchen Schlaf hinzu
während Mutter, früh erwacht,
längst im Hause Ordnung macht.
Nichtend unsern Morgenmantel,
überlegt sie sorglich schon
wie das Mittagmahl sich lohn' —
schwachhaft soll's und reichlich sein,
und die Woche warnt: Teil ein!
Während zwischen Liebe, Herd
also sie der Sorge wehrt,
bringt die treue Mutterhand
nebenher noch viel zustand:
Wäscht den Hut den Hals und Kopf,
festigt manchen losen Knopf,
tut jedem ihrer Schae
neue Wäsche, hell und klar.
Unermüdet, immer zag
kämpfend geht sie durch den Tag,
und wenn müde sie gehet
abends sich zur Ruhe setzt,
ist's des Jüngsten Schlafenszeit —
mahnend zieht er sie am Kleid
und das Mäulchen weinend frans . . .
— So sieht Mutters Sonntag aus.

Adolf Maech

Helene Grünberg

Von der jüngeren Generation der Sozialdemokratie werden viele kaum noch wissen, wer Helene Grünberg gewesen ist. Seitdem sie sich infolge ihrer schlechten Gesundheit von aller Arbeit zurückziehen mußte, ist ihr Name kaum noch genannt worden. Dennoch verdient Helene Grünberg, daß ihr Name in der Sozialdemokratie und in den Gewerkschaften in Ehren gehalten werde.

Helene Grünberg war in Berlin geboren. Sie hat als Kind alles Elend der Großstadtjugend durchlebt, aber sie war auch von dem lebendigen Geiste und der raschen Auffassungsgabe erfüllt, die man bei so vielen Berliner Kindern findet. Ihre Jugendergebnisse sind ihr bei ihrer späteren Arbeit sehr zusetzen gekommen. Sie wurde Schneiderin und schloß sich noch sehr jung der Gewerkschaftsbewegung und später auch der Sozialdemokratischen Partei an. Das war zu einer Zeit, als noch wenige Frauen den Mut hatten, in der Öffentlichkeit hervorzutreten. Helene Grünberg war eine glühende Anhängerin von Rosa Braun und hat aus den Schriften dieser hervorragenden politischen Schriftstellerin sehr viel gelernt. Es gibt wohl nur wenige Städte in Deutschland, in denen Helene Grünberg nicht einmal gesprochen hat. Sie machte keine Vorträge, rief vielleicht nicht hin, aber sie überzeugte um so eindringlicher ihre Zuhörer, weil alles, was sie sagte, um die Frauen für den Sozialismus zu gewinnen, aus eigener erlebter Erfahrung und aus einem warm und tief mitfühlenden Herzen kam.

Deshalb war Helene Grünberg auch die gegebene Frau, als die Gewerkschaften sich 1906 entschlossen, eine Frau als Sekretärin einzustellen. Sie ging von Berlin nach Nürnberg und wirkte dort lange Jahre wirklich bahnbrechend. In der Sozialdemokratischen Partei war sie Mitglied der Kontrollkommission. Sowohl die Frauenbewegung wie die Jugendbewegung nahmen unter ihrer Leitung einen glänzenden Aufschwung. Ihr Bureau war ein wahrer Taubenschlag. Unzählige Menschen gingen dort aus und ein, um Rat und fast immer auch praktische Hilfe zu holen. Besonders viel Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in ihrer Stellung auszuwerten, hatte Helene Grünberg naturgemäß während der Kriegsjahre. Ihre Freundschaft mit Maria Holzgers, der langjährigen Sekretärin von Ernst Haedel, hatte sie der Philosophie zugeführt. Auch der Nationalversammlung hat Helene Grünberg noch angehört. Bald darauf wurde sie infolge von Entbehrungen und Überarbeitung schwer krank. Sie mußte ihren Posten aufgeben und sich mehr und mehr aus dem politischen Leben zurückziehen. Nun hat uns der Tod diese treue und tapfere Vorläuferin und Kameradin genommen. Wenn einmal die Geschichte der Arbeiterinnenbewegung geschrieben wird, die uns noch fehlt, dann muß der Name Helene Grünberg mit an erster Stelle genannt werden.

Anna Bloss

Die Waterschafts-G. m. b. H.

Entwurf über das Recht der Unehelichen

Im Reichsjustizministerium ist ein Entwurf über die Rechtsstellung des unehelichen Kindes fertiggestellt. Er bestimmt in den Hauptpunkten: Die sogenannte „expetio plurium“, die Ausrede mehrere Väter, wird beseitigt. Es sind nunmehr zwei Fälle zu unterscheiden: Einmal der Fall, daß jemand die Waterschaft anerkannt hat, oder daß die Waterschaft durch gerichtliche Entscheidung festgestellt ist. Der Betreffende gilt dann als Vater und ist unterhaltspflichtig. Der weitere Fall ist der der ungewissen Waterschaft infolge Verkehrs der Kindesmutter mit mehreren Männern. Hier sollen alle in Frage kommenden Männer als Gesamtschuldner für den Unterhalt des Kindes haften.

Bei der Unterhaltspflicht des Vaters sollen nunmehr auch dessen Vermögensverhältnisse berücksichtigt werden. Ferner ist in gewissen Fällen eine Ausdehnung der Unterhaltspflicht über das 16. Jahr des Kindes hinaus erfolgt und auch ein Unterhaltsanspruch des Kindes gegen die Eltern des Vaters vorgesehen, falls dieser selbst oder die Mutter verstorben sind und die Heranziehung der Eltern des Vaters der Billigkeit entspricht. Ein Erbrecht gegenüber dem Vater steht dem unehelichen Kinde auch nach dem neuen Entwurf nicht zu, sondern wie bisher ein vererblicher Unterhaltsanspruch. Das Recht der Erben des Vaters, das Kind mit dem Pflichtteil eines ehelichen Kindes abzufinden, ist jedoch in verschiedener Hinsicht eingeschränkt worden. Die bisherigen Vorschriften über den Familiennamen des Kindes sind ebenfalls beibehalten worden. Künftig soll jedoch das Kind auf Antrag des Vaters dessen Namen erhalten können. Ferner ist vorgesehen, daß uneheliche Kinder von Witwen und geschiedenen Frauen den Namen, den die Mutter zurzeit der Verheiratung führte, erhalten können. Die Mutter soll in gewissen Fällen die elterliche Gewalt und auch dem

Ein Reichsverwahrungsgesetz

Unter den Gesetzesvorlagen, die den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen sollen, wird voraussichtlich die Vorlage eines Reichsverwahrungsgesetzes sein, für das auch ein sozialdemokratischer Entwurf vorliegt. Bei dem Verwahrungsgesetz, das von wohlfahrtspflegerischen Fachkreisen schon seit langem gefordert wird, handelt es sich darum, Personen, die sich dauernd in die Regeln der Gemeinschaft nicht einordnen können, und die für die Gemeinschaft und für sich selbst eine Gefahr bilden, vor sich selbst und die Gemeinschaft vor ihnen zu schützen. Bedenklich ist dabei, daß mit einer solchen Verwahrung ein starker Eingriff in die persönliche Freiheit verbunden ist und deshalb Vorkehrungen gegen Mißbrauch getroffen werden muß. Für die Unterbringung in Verwahrungsanstalten in Betracht kommen Gewohnheitsverbrecher, Trinker, Landstroläher und ähnliche Typen asozialer Menschen.

Der Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge hat kürzlich einen weiteren Entwurf veröffentlicht, der dem Reichstage von den Zentrumsabgeordneten Stegerwald und Frau Neuhaus zugegangen ist, ferner Abänderungsvorschläge zu diesem Entwurf vom Grafen Westarp. Beide Entwürfe sehen die Erfassung von Personen vor, die das 18. Lebensjahr überschritten haben. Der Hauptunterschied in bezug auf den Personenkreis liegt darin, daß nach dem Vorschlag Westarp außer den Personen, deren Zustand auf einer „außergewöhnlichen Willens- und Verstandeschwäche“ beruht, auch solche Personen in Verwahrung kommen sollen, bei denen eine „krankhafte oder außergewöhnliche Stumpfheit des sittlichen Empfindens“ vorliegt. In sich besteht wohl kein Zweifel daran, daß auch in diesen Fällen eine Verwahrung sehr wohl angezeigt sein kann. Auf der anderen Seite ist jedoch gerade hier die Gefahr eines Mißbrauchs besonders groß, denn das Urteil über „sittliches Empfinden“ hängt doch zum großen Teile von der weltanschaulichen Einstellung ab. Das gilt vor allem bei religiösen und weltlichen Fragen. Deshalb läßt sich zum mindesten darüber streiten, ob die Aufnahme dieser Bestimmung zweckmäßig sein würde, wenigstens, wenn nicht ganz weitgehende Sicherungen gegen Mißbrauch getroffen werden.

Allgemein ist immerhin eine Sicherung gegen Mißbrauch in der in beiden Entwürfen enthaltenen Bestimmung zu finden, daß in gewissen Zeiträumen die Verwahrung auf Antrag von bestimmten Stellen, darunter auch vom Verwahrten selber, wieder aufgehoben werden kann. Der Entwurf Neuhaus sieht vor,

daß ein solcher Antrag nach Ablauf von mindestens sechs Monaten gestellt werden kann. Der Entwurf Westarp will, um etwa gemachte Fehler schneller beseitigen zu können, diese Frist auf drei Monate beschränken. Gewisse praktische Erfahrungen liegen bereits aus Sachsen vor, wo schon nach dem Landeswohlfahrts-gesetz von 1925 eine Verwahrung erfolgen kann, wenn dies „zur Verwahrung vor körperlicher oder sittlicher Verwahrlosung“ erforderlich ist. Also auch hier ist das Moment der sittlichen Verwahrlosung berücksichtigt. Eine besondere Frage, die auf Grund der Erfahrungen in Sachsen aufgeworfen wird, ist es noch, ob der Verwahrung eine Entmündigung vorausgehen muß. Eine solche Vorschrift scheint nach sächsischen Erfahrungen die Anordnung der Verwahrung durch die Gerichte nicht selten zu erschweren. Interessant ist die Feststellung, daß in einer Reihe von Fällen schon durch die Drohung mit einer eventuellen Verwahrung ein Erfolg erzielt werden konnte.

Die Anstalten, die in Sachsen zur Unterbringung der Verwahrten dienen, waren ganz verschiedenartig. Es handelte sich in den Jahren 1925 und 1926 im ganzen um 88 Personen, von denen jedoch nur 5 in der eigenen Verwahrung des Landes, die andern in Heil- und Pflegeanstalten, Trinkerheilstätten usw. untergebracht waren. Nach den in Sachsen gemachten Erfahrungen schätzt Ministerialrat Hans Maier die in ganz Deutschland für die Verwahrung in Betracht kommenden Personen auf etwa 6000 bis 7000. Das ist verhältnismäßig keine sehr große Zahl und würde keine sehr erhebliche finanzielle Belastung bedeuten, weil andere Anstalten, wie Gefängnisse usw., wieder entlastet würden. Man hat häufig gerade die Frage der finanziellen Mehrbelastung gegen das Gesetz geltend gemacht. Sicherlich wird seine Anwendung wesentlich von einer zweckmäßigen Regelung der Kostenaufbringung und der Träger der Kosten abhängen. Wichtig ist, daß — wie auch die den Landesregierungen in einem Rundschreiben des Reichsministers des Innern vorgelegten Grundsätze es aussprechen — die Verwahrung als öffentlich-rechtliche Fürsorgeaufgabe von den betreffenden Landes- und Bezirksfürsorgeverbänden zu erfüllen ist. Nach den Grundsätzen soll auch das Reichsverwahrungsgesetz zugleich mit dem neuen Strafrecht in Kraft treten. Das ist innerlich begründet, weil der Strafrechtentwurf ebenfalls Bestimmungen über Verwahrung von rückfälligen Verbrechern vorzieht. Reinesfalls aber dürfte diese Bindung an das Strafrecht eine Verschleppung des seit langem von allen Fachleuten für dringend notwendig erklärten Verwahrungsgesetzes bedeuten.

Vater die Sorge für die Person und die elterliche Gewalt übertragen werden können. Zu erwähnen wäre noch, daß nach dem Entwurf der Mutter außer den sogenannten Sechs-Wochen-Röten — das heißt die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung — künftig vom Vater des Kindes bereits Unterhalt für die letzten vier Wochen vor der Entbindung zu gewähren ist. Ferner sind wichtige Änderungen der Bestimmungen über die Heiltscheitserklärung und die Annahme an Kindesstatt vorgesehen. Eine Neuerung bringt der Entwurf infolgedessen, als er einen sogenannten Pflegekindschaftsvertrag schafft, das heißt einen Vertrag, durch den die Sorge für die Person des Kindes für bestimmte Zeit und unter gewissen Bedingungen an dritte Personen übertragen werden kann.

Bübchen wird erzogen

Von Wilhelm Groß

Die handelnden Personen:

Mutter: „Das kann er ja auch, ohne früh und spät Prügel zu bekommen . . .“

Vater (weitere 10 Prozent Hohn): „Ja, — du hast ja nun mal diese verfluchte, welchgelotenen Ansichten — was hat denn der Junge eigentlich getan, hat er in der Wajschschüssel gepantelt, oder hat er eine andere himmelstreichende Todsünde begangen?“

Mutter: „Er hat sich an deinen Schreibtisch herangemacht. Du hast die Schubladen offenstehen lassen und er hat alle Papiere auf den Fußboden gestreut — einige hat er auch zerissen. Du könntest auch daran denken, Schubfächer und Schränke zu verriegeln, dann könnte so etwas nicht passieren.“

Vater (mit steigender Temperatur): „Ja, selbstverständlich, ich werde alles verschließen, große Hängeschlösser werde ich daran hängen, und dann werde ich zu Hause bleiben und aufpassen.“

Mutter (60 Grad Celsius): „Du willst doch wohl nicht etwa ein so kleines Kind verantwortlich machen . . . er weiß ja nicht, was er darf und was er nicht darf — aber — wo ist Bübchen eigentlich —?“

Bübchen, der sich weder für die Zeitung noch für das Häfelzeug seiner Mama interessiert, hat selbständig einen Ausflug ins Schlafzimmer unternommen. Auf dem Toiletentisch hat er reichliches Material zu kosmetischen Studien gefunden. (Bübchen ist, wie bereits erwähnt, außerordentlich gewickelt.) Er hat bereits den halben Inhalt einer Puderdose verpulvert, denselben Weg gingen zwei Augenbrauenstifte, und jetzt ist er gerade damit beschäftigt, mit astringierendem Badewasser nachzuspülen und sich mit Hautcreme den Mund anzuschmieren, denn alles Vorhergegangene hat nicht etwa gut geschmeckt, aber immerhin: es war doch mal was anderes als Griespamps.

Mutter (Richtbar erregt): „Neeee — — — wie sieht der Junge aus — — — o — Gottogott — für vier Mark Puder . . .“

Vater (kommt herbeigeeilt und erfährt die Situation mit einem Blick): „Ja — der ganze Farbenladen! Das kommt davon, wenn man seine Sachen nicht so unterbringt, daß es für ein kleines Kind ganz unmöglich ist, dabei zu kommen (noch 10 Prozent Hohn). Was macht du eigentlich überhaupt mit all dem — ach — Wunder, dem Dred da — überlasse das doch den jungen Dingen, die auf Jagd nach dem Mann gehen — was brauchst du — als verheiratete Frau — dich mit solcher Kriegsmalung zu überläutern — diese Bemerkung mit Schminke — igittigitt! . . . usw. usw. Ach! Krach! — Bums! — Plärrn! — Heulen! — Jetern! . . .“

Und da sagt man — — — nichts verbindet zwei Menschen mehr — als ein Kind!

Humor

Zu nächstlicher Stunde

„Hallo, ist dort —“
„Nein!“
„Ist dort nicht —“
„Nein! Falsch verbunden! Und übrigens haben Sie mich jetzt nachts um 2 Uhr aus dem Bett geholt, Sie — was wollen Sie überhaupt?“
„Sind Sie nicht der Universitäts-Bibliothekar?“
„Wie, ja, natürlich —. Ist denn irgend etwas passiert?“
„Nein, gar nichts! Alles in bester Ordnung, aber ich möchte gern wissen, wann Sie morgens aufmachen?“
„Um 1/9 Uhr. Warum —?“
„Können Sie nicht etwas früher aufmachen? Vielleicht um 8?“
„Nein, das kann und will ich nicht. Wie kommen Sie überhaupt dazu, mich mitten in der Nacht zu stören? Sind Sie Student?“
„Ja, erstes Semester.“
„So, das hab' ich mir gedacht. Wo, zum Teufel, stecken Sie denn jetzt?“
„Ich bin in der Bibliothek eingeschlossen.“



Partei - Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck
Sekretariat Johannisstr. 48 I
Telefon 22 448
Sprechstunden: Sonnabends nachmittags geschlossen
11-1 Uhr und 4-6 Uhr

5a. Distrikt. Sonnabend, den 1. September, abends 8 Uhr im Kongresshaus „Ablerhofstr.“: Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Weibel. 2. Verschiedenes.

Vorwerk. Dienstag, den 4. September, abends 8 Uhr bei Sommerfeld: Sitzung der tätigen Genossen.

Moißling. Aktion, Parteifunktionäre! Am Sonnabend, dem 1. September, abends 8 Uhr im Kaffeehaus wichtige tätige Sitzung! Befragung der Tagesordnung durch Laufzettel! Alles muß erscheinen.

Moorgärten. Dienstag, den 4. September, abends 8 Uhr bei Pering: Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Frost. 2. Verschiedenes.

Sozialdemokratische Frauen

7. und 7a-Distrikt. Dienstag, den 4. September, abends 8 Uhr, bei Dechow, Schützenstraße, Versammlung. 1. Vortrag des Gen. Weibel. 2. Verschiedenes.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannisstraße 48
Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 6-7 Uhr
Hofentor-Str. Sonnabend fahren wir nach Rostenhäuser. 20 Uhr Freizeitspiel. Nachzügler Sonntag 7 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

161. Stadt Gruppe 2. Sonntag machen wir einen Spaziergang in die Helbe. Treffpunkt 2 Uhr Wollschänke. Brot und Trinken mitbringen; das gute Wetter nicht vergessen, bei schlechtem Wetter 2 Uhr Heim.
Hofentor. Am Sonntag treffen wir uns zur Wanderung nach dem Kammbruch um 7 1/2 Uhr am Möltinger Baum. Brot für den ganzen Tag und 30 Pfg. für Trinken mitbringen.
Falkenberg. Sonntag Fahrt ins Blaue. Treffpunkt 1/2 8 Uhr Heim. Essen, Trinken, Turn- oder Badeausgang und 15 Pfg. mitbringen.
Hofentor. Dienstag 1/2 8 Uhr Elternversammlung im Gewerkschaftshaus.
Alle Kinder, die ein Musikinstrument (Mandoline, Geige usw.) besitzen, kommen Montag 5 Uhr ins Heim Königstraße.
Ustellung Hofentor. Sonntag fahren wir nach Blankensee. 8 1/2 Uhr Mühlentorbrink. Essen für den ganzen Tag mitbringen und das Badzeug nicht vergessen.
Schwarlau-Renfelde. Montag, 3. September Tanznachmittag. Anfang 6 Uhr bei Schulz. Springstühle mitbringen!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle Hundestr. 52
Geöffnet von 11-1 und von 3-6 Uhr
Sonnabends nachmittags geschlossen

- 1. Bez. 1. Kam. Antreten Sonnabend 3 1/2 Uhr Feldzug zur Einschüerung des Kameraden Lütjohari. (Rückmarsch.) Sonntag 2 Uhr Antreten Walfenallee zum Stiftungsfest nach Stadelndorf.
- 1. Bez. 3. Abteilung. (Mühlentor, Grünau, Wulfsdorf, Krensförde.) Sonnabend treffen wir uns geschlossen an der Einschüerung unseres Kameraden Lütjohari. Antreten zur Trauerfeier 3 1/2 Uhr Feldzug; zum Rückmarsch in die Stadt 5 Uhr darselbst. Sonntag 2 Uhr nachm. alles Antreten in der Walfenallee zum Stiftungsfest nach Stadelndorf.
- 1. Bez. 2. Kam. Sonntag, den 2. September, 2 Uhr Walfenallee Antreten zum Stiftungsfest nach Stadelndorf. Gruppenführer anfragen.
- 2. Bez. 7. Kam. Antreten zum Stiftungsfest nach Stadelndorf am Sonntag, dem 2. September, nachm. 2 Uhr Walfenallee. Gruppenführer anfragen.
- Wichtig. Spielstunde! Sämtliche Spielstunde haben am Sonntag, dem 2. September, nachmittags 1.45 Uhr in der Walfenallee anzutreten. Erscheinen dringend erforderlich. Marienhangar.
- Feiern. Versammlung am Sonnabend, dem 1. September, abends 8 Uhr beim Kameraden Dechow. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

3. d. N. Jugend. Hamburgfahrer! Wir treffen uns 7 Uhr am Straßenbahn-pavillon. Alle pünktlich erscheinen.
Metalarbeiter-Jugend. Aktion! Sonnabend pünktlich 6 1/2 Uhr Abmarsch vom Gewerkschaftshaus zum Bahnhof. Es ist Pflicht aller Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Sinnvolle auf Veranlassungen, Theater usw.

Lehrerinnenverein „Die Naturfreunde“. Sonnabend 20 Uhr Mühlendriede. Stadttheater. In der Sonntagvorstellung „Die Schatzkammer“ Beginn 14.30 Uhr. Singt erstmalig Fräulein Elisabeth Jansen die „Gisa“ im übrigen die bekannte Besetzung. Auf die Verkaufsführung „Die Schatzkammer“ wird nochmals hingewiesen. In Vorbereitung befindet sich für Mitte September „Die Schatzkammer“ als Neinsinführung und eine Wiederaufnahme des Lustspiels „Im weißen Händchen“.

Arbeiter-Sport

Alle Fußballisten für diese Rubrik sind an den Sportgenossen Egerl, Große Alsterstraße 18, part. nicht an die Redaktion des Lübecker Volksboten zu richten.
Veranstaltetes Turnieren und Wettbewerbe des 3. Bez. 3. Nr. Am Sonntag, dem 2. September treffen sich sämtliche Spielstunde zum Bezirksportfest in Mühlentor. Treffpunkt 12 1/2 Uhr Hohenstraße; dortselbst Abmarsch. Nach dem Abmarsch Vorführung. Sämtliche Vereine müssen einen Delegierten entsenden, der die Besprechung über die Räder führt. Der Wettkampf wird morgens 8 Uhr von den Spielstunden Schlußspieldatum ausgesetzt.
Arbeiter-Turn- und Sportverein Ostt. Sämtliche Sportgenossen treten am Sonntag, dem 2. September um 12 Uhr bei dem Genossen Meier an. Dortselbst Abmarsch mit Waffel zum Bezirksportfest nach Mühlentor.
N. 2. U. Wettkampf Stadt. Sonntag, dem 2. September, morgens 10 Uhr Versammlung im Arbeiterparkheim. Kommende Spiele: Sonntag, 9. Septbr.: Seelitz, Altona - Stabt. Sonntag, 23. Septbr.: Frisch Auf, Hamburg - Stabt.

Turnerpartei des 3. Bezirkes Programm

zum Bezirks-Turn-, Spiel- und Sportfest am 2. September 1928
in Mühlentor
Sonntag vormittags:
7 Uhr: Kampfrichter-Einweisung. Startnummernausgabe
8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe. Leichtathletische Wettk. und Einzelkämpfe
9-9 1/2 Uhr: Handballspiel: Knaben Wülshagen - Knaben Lübeck. Schult
10 1/2 Uhr: Schlagballspiel: Seerech 1 - Stabi 3. Wülshagen
11 1/2 Uhr: Schlagballspiel: Hofentor Jgd. - Neustadt Jgd. Stoll
Nachmittags:
1 Uhr: Festzug durch den Ort
2-3 Uhr: Allgemeine Übungen. Sondervorführungen
3-3 1/2 Uhr: Leichtathletik
3 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen und Handballspiel: Hofentor 1 - HSV. 1
4 1/2 Uhr: Fußballspiel: Mühlentor 1 - Viktoria 1
Fussballspiele:
9-9.40 Uhr (Feld 1): Seerech 1 - Travemünde 1. Meins, Mölting
9-9.40 Uhr (Feld 2): Heilmkäten 1 - Rakeburg 1. Behrenb, Mölting
9.40-10.20 Uhr (Feld 1): Neustadt Jgd. - Heilmkäten Jgd. Weber, Wülshentor
9.40-10.20 Uhr (Feld 2): HSV. 2 - Eutin 1. Kühne, Mühlentor
10.20-11 Uhr (Feld 1): HSV. 5 - Mölting 2. Travemünde
10.20-11 Uhr (Feld 2): Mühlentor 1 - Mölting 1. Huff, Hofentor
11-11.40 Uhr (Feld 1): Mölting Jgd. - HSV. Jgd. Seerech
11-11.40 Uhr (Feld 2): Seerech Frauen - Lübeck Frauen 1. Behnert, Mühlentor
3-3.40 Uhr (Feld 1): HSV. 1 - Mühlentor 1. Meins, Mölting
3-3.40 Uhr (Feld 2): Seerech Frauen - Mühlentor Frauen. Rakeburg
3.40-4.20 Uhr (Feld 1): Heilmkäten 1 - Mühlentor 2. Behrenb, Mölting.
3.40-4.20 Uhr (Feld 2): Eutin 1 - Rakeburg 1. Weber, Wülshentor
4.20-5 Uhr (Feld 1): Travemünde 1 - Mölting. Schwichtenberg.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Der polnische Wirbel von vorgestern abend, der mit Nordostkurs unter Vertiefung über Ostpreußen und Litauen hinwegzog, liegt mit seinem Kern noch unmittelbar südlich des Ärmelkanals. Auf der Vorderseite des kräftigen Hochdruckfeldes, der von den Alpen bis zur nördlichen Nordsee reicht, haben bei uns in frischer Strömung kühlere, aber die Nordsee kommende Luftmassen trotz der Einstrahlung keine nennenswerte Erwärmung aufkommen lassen. Der Einfluß des hohen Druckes wird mit dem Abwärtziehen seines Kerngebietes weiter wachsen und Verhöhnung eintreten lassen.
Wahrscheinliche Witterung
Weiß schwachwindig, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken, wärmer.

Schiffsnachrichten

Über die Mittelnachtsfahrt
D. Dantsig ist am 30. August 19 Uhr von Neval nach Fernau abgegangen.
D. Herrenhof passierte den Nord-Ostsee-Kanal am 30. August nachmittags auf der Reise von Rotterdam nach Veningrad.
D. Riga ist am 31. August 8 Uhr in Rostock angekommen.
D. Sankt Jürgen ist am 31. August 10 Uhr in Neufahrwasser angekommen.
Abgegangene Schiffe
31. August
M. Vertrauen, Kapl. Weib, von Vianera, 4 Tg. - M. Alma, Kapl. Schöpf, von Neukab, 2 Tg. - D. Ulrica, Kapl. Janson, von Helsingfors, 2 Tg. - M. Lovis, Kapl. Laurensen, von Valborg, 1 Tg. - M. Erna, Kapl. Hitzgard, von Welle, 1 Tg. - D. Wesshus, Kapl. Bartolf, von Hamburg, 1 Tg. - D. Geres, Kapl. Helt, von Mennhols, 3 Tg. - M. Ingrid, Kapl. Oleson, von Göttingen, 30 Tg.
1. September
D. Helsingland, Kapl. Möller, von Kolbing, 14 Tg. - D. Wilh. Kunemann, Kapl. Santowall, von Embden, 1 1/2 Tg. - D. Lübeck, Kapl. Karlsen, von Kopenhagen, 2 Tg. - M. Hennig, Kapl. Mortensen, von Odense, 1 Tg. - M. Albesperandum, Kapl. Samuelsen, von Augustenburg, 1 Tg.
Abgegangene Schiffe
31. August
M. Joreldsen, Winde, Kapl. Kasuallen, nach Dagestane, Brittele. - S. Salem, Kapl. Wohlsens, nach Helsingborg, Steinfals. - S. Solon, Kapl. Sorenson, nach Kofka, Steinfals. - M. Neptunus, Kapl. Jensen, nach Rönberg, Brittele. - M. Anna, Kapl. Johansen, nach Gothenburg, Ton. - D. Wilhelmine, Kapl. Jepsen, nach Struer, Ammonat. - M. Duen, Kapl. Dummel, nach Struer, Ammonat. - D. Ludwig Kollberg, Kapl. Jacobsen, nach Gothenburg, Stidgut. - D. Ewanen, Kapl. Stenell, nach Kopenhagen, Stidgut. - D. H. D. Jppen 11, Kapl. Bartell, nach Seelitz, Stidgut.
1. September
M. Ulrik, Kapl. Bernsdson, nach Uvad, Kalfspeter. - M. Haabel, Kapl. Olsen, nach Hau, Kofa. - M. Marie, Kapl. Johansen, nach Preßb, Brittele. - M. Cathrine, Kapl. Schmidt, nach Lohals, Brittele. - D. Werner Kunemann, Kapl. Witt, nach Utsa, Leer.
Lübeck-Wahburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft
D. N. M. Jilger ist am 31. August 5 Uhr von Trangsund nach Lübeck abgegangen.

Marktberichte

Hamburger Getreidebörse vom 31. August. Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse. Ausländischer Weizen vertehrte heute in behaupteter Haltung, dagegen inländischer Weizen und Roggen billiger als in der Woche vorher. Weizen war wieder fester und ausländische Getreide gut behauptet. Hafer ruhiger. Preise in Reichsmark für 1000 Kilogramm: Weizen 222-225, Roggen 215-220, Hafer 198-204, Wintergerste 200-204, Sommergerste 225-242 ab im ausländischer Station, ausländische Getreide 188-192, Mais 174-178, helles wagners freies Großhamburg, unvergallt, Dettlachs und Knochenmehl unverändert ruhig.
Viehmarkt. Niedersburg, 30. August. Die Zufuhr betrug 1018 Stück gegen 880 Stück in der Vorwoche, mithin eine Mehrzufuhr von 174 Stück. Es wurden geachtet für geringere Ware 60-60, gute leichte Ware 67-72, gute mittlere schwere Ware 67-72, beste schwere Ware 67-72 Pfg., das Pfund Lebendgewicht. In Ausnahmefällen wurde auch über 70 Pfg. geachtet, für abfallende Ware auch unter 70 Pfg. Jungschweine, die am Markt waren, kosteten 65-67 Pfennig das Pfund Lebendgewicht. Zum heutigen Jentsehermarkt war die Zufuhr wieder ganz erheblich. Der Handel gestaltete sich trotzdem ziemlich lebhaft. Die Preise zogen etwas an; der Markt konnte geräumt werden. Ausgeführt wurden, soweit festgestellt werden konnte, größere und kleinere Partien nach Döbel, Brinshage, Büten, Döbelnstedt, Mühlentor, Neumünster, Wrohm, Tellingstedt, Barmstedt, Ruckhorn, Elmshorn, Darsch, Ahrensberg, Wulkenstede, Bargteheide, Nechwitzdorf, Gischlitz, Oshensdorf, Wurshude, Wandenburg. Die Zufuhr an leichten Schweinen betrug 6 Stück gegen 5 Stück in der Vorwoche. Der Handel verlief ruhig. Es wurde geachtet für 1. Sorte 67-68, 2. Sorte 65-60, 3. Sorte 61-70, geringere Sorten 58-65, Sauen 61-63 Pfg., das Pfund Lebendgewicht. Die Zahl der dem Rindmarkt zugeführten Tiere betrug 7 Stück gegen 6 Stück in der Vorwoche. Es wurden geachtet für nährstoffs reiche Rinder 25-30, für ältere Rinder bis 30 Pfg., das Pfund Lebendgewicht. Außerdem waren vier Schaftämmer am Markt, die 50-52 Pfg. das Pfund Lebendgewicht kosteten.

Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit: Dr. Fritz Gömmig
Für Freistadt Lübeck und Heutinck: Hermann Bauer
Druck und Verlag: Friedr. Wener u. Co. Sämtlich in Lübeck

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten
„Volk und Zeit“ erscheint am Montag.

Privat-Kraftfahrerschule

Ernst Kupffer, Kronsfordter Allee 48. Sammelruf: Nr. 25001

Getragene Anzüge,
Sommermäntel
billig zu verkaufen
Leihhaus Klemensstr. 1a

Organisiert Euch
politisch!

Neue
Herrenanzüge
billig zu verkaufen
Leihhaus Klemensstr. 1a

Welcher Hut ist der schönste?

Entscheiden Sie selbst!

- I. Preis Mk. 100 (einhundert) in bar
- II. Preis Mk. 50 (fünfzig) in bar
- III. Preis Mk. 25 (fünfundzwanzig) in bar

Ferner als Trostpreise 5 Hüte à 10.- Rm. nach freier Wahl

Damenputz Eisleben

Gegründet 1820 Braunstraße 30/32 Fernspr. 29 290

In einem meiner Schaufenster werden von Sonntag, den 2. September, bis Sonntag, den 9. September einschl. 12 Hüte ausgestellt und mit den Nummern 1-12 versehen. Es soll festgestellt werden, welcher Hut der schönste ist. Der Hut, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt, gilt als der schönste. Die Beteiligung ist jedem gestattet. Antworten, die mit der genauen Anschrift des Absenders versehen sein müssen, müssen bis spätestens Montag, den 10. September, mittags 1 Uhr im Damenputz Eisleben eingehen und dürfen nur lauten:
„Nr. ... ist der schönste Hut.“

Der Briefumschlag muß den Vermerk „Preisausschreiben“ tragen. Die Preisträger werden unter den Wählern des schönsten Hutes durch das Los ermittelt und zwar dergestalt, daß der zuerst gezogene Name den Preis von 100 Rm., der zweite Name den von 50 Rm., der dritte Name den von 25 Rm. und die fünf folgenden Namen die Trostpreise erhalten.

Ist die höchste Zahl der auf einen Hut abgegebenen Stimmen bei mehreren der ausgestellten 12 Hüte die gleiche, so werden die Preisträger unter den sämtlichen Wählern der mehreren Hüte in der vorgenannten Weise durch das Los ermittelt. Die Auslosung wird unter Aufsicht des Lübeckischen Notars Herrn Fritz Voß in Lübeck vorgenommen.

Die Preisträger werden am Sonntag, dem 18. September, im Lübecker Volksboten und im General-Anzeiger bekanntgegeben und außerdem schriftlich benachrichtigt.

MARGARINE

VERA

Dienst am Haushalt

KEINE GUTSCHEINE, KEINE ZUGABEN
ABER: HOHE QUALITÄT garantiert durch den Welttruf unserer Werke.

STETE FRISCHE verbürgt durch den Eildienst unseres eigenen Speditionsnetzes.

NIEDRIGER PREIS ermöglicht durch direkten Einkauf und eigene Bearbeitung der Rohstoffe durch rationellste Großfabrikation, durch den größten Umsatz in Deutschland.

DAHER

Dienst am Haushalt



1 lb NUR 85 Pf.

VEREINIGTE RAMA-WERKE

DIE WÄSCHEREI DER HAUSFRAU

TESTORP ^{rocht. Wäsche} DAHNKE

Annahmestellen in Lübeck:
 Frau O. Bröcker, Schmiedestraße 24, Fernsprecher 29 710
 „ Fölsch, Bei St. Johannis 22, „ 26 561
 „ W. Kock, Segebergstraße 8-10, „ 27 293
 „ Wilkens, Lübeck-Stockelsdorf, Ahrensböcker Straße 25

Spitzen-, Gardinen- und Feinwäscherei
 Spezialität: Herren-Wäsche auf Neu
 Wäsche nach Gewicht

Schonendste Behandlung der Wäsche bei erstklassiger Ausführung und schnellster Rücklieferung
 Machen Sie einen Versuch, Sie werden Freude an Ihrer Wäsche haben

Bettfedern-Reinigung

Bettinlets / Doppeltgereinigte
 Bettfedern und Daunen / Bett-
 wäsche / Tischwäsche / Hand-
 tücher usw. in nur erstklassigen
 Qualitäten sehr preiswert

Die Reinigung geschieht täg-
 lich. Die Betten werden auf
 Wunsch abgeholt und an dem-
 selben Tage wieder zugestellt.

AUGUST HAERDER & Co

Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. Fernsprecher 24766 u. 21807

Lindenhof

Israelsdorf
 Jeden Sonntag
 Künstler-Konzert
 mit Vorträgen
 Familien freier Eintritt
 Von 7 Uhr an: Tanz

1. Lübecker Bandonion-Orchester von 1919



Sonntag, den 2. Septbr. 1928

Großer Ball

Im Gewerkschaftshaus
 Anfang 6 Uhr
 Eintritt Herren 60 Pf., Damen 40 Pf.
 Der Festausschuß

E-S-P

Hallo! Heute Hallo!

Wiedereröffnung
 Eine Sensation für Lübeck

Das große
 Premieren-Programm

➔ Drechsel ➔
 mit seinem unerreichten
 Tanz-Orchester

Einzig dastehende Lichteffekte
 Kommen — Staunen
 4 1/2 Uhr 9 Uhr

Morgen Sonntag
 2 Vorstellungen

4 Uhr Eintritt frei! 9 Uhr Eintritt 50 Pfg.
 Telefon: 27 128 und 27 160

Moislinger Baum

Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Gr. Kinderfest Kasperle-Theater mit
 neuem Kostüm-Ausstattg.
 Hokuspokus, Kinderspiele, Eselreiten usw.
 Jedes Kind erhält vom Kasper eine Stocklaterne
 oder ein anderes Geschenk, je nach Wahl
 Leitung: Direktor Ernst Albert m. d. neuen Zylinder
 im Saal: Vornehmes Tanzkränzchen
 verb. mit heil. Künstler-Vorträgen unt. Mitwirkg.
 von Frä. Veronika Carnow, Spitzentänzerin, Frä.
 Erna Mahry, der beliebt. Stimmungssängerin:
Sulanke-Jazz-Orchester
 Eintritt sowie Tanzgeld wird nicht erhoben!
 Rudolph Jäde
 Am Sonnabend, dem 8. September
Großer Sommernachtsball

Konzerthaus Lübeck

Bes.: Hans Urnes / Tel.: 29 803
 Morgen Sonntag 18 Uhr
Erschl. Garten-Konzert
 ausgeführt von unserer beliebten
 Hauskapelle mit Künstler-Vorträgen
 u. Tanzinlagen auf der Garten-
 Tanzfläche
 Anschließend:
Großer Sommernachtsball
 Jeden Mittwoch, 20 Uhr, der beliebte
Gesellschaftstanzabend

Großes Tonpfeifen- und Scheibenschießen (Steffen-Krone)

Sonntag, den 2. September und Montag,
 den 3. September 1928 findet im
Restaurant Rieckhoff
 Geniner Straße 34
 ein großes Preisschießen statt. Beginn 11 Uhr
 vormittags. Wertvolle Preise! Gewinne stehen
 bei Karl Steffen, Schwöbekenquerstr. 18, im Schau-
 fenster aus. Schießregeln hängen im Lokal aus.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Franz Rieckhoff.

Freilichtbühne Kasper

Sonntag, 5 Uhr nachmittags
 Erwachsene 80 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Heute abend 8 Uhr: **Wochendfeierstunde**

Arbeiter-Turn- u. Sport-Bund

3. Kreis 3. Bezirk
 Turner-Sparte
Bezirks-Turn- u. Spielfest
 am 1. und 2. September 1928
 in Kücknitz
 Sonnabend, den 1. Sept., abends 8 Uhr
Eröffnungsfeier
 auf dem Johannis-Platz
 Sonntag, den 2. Sept. von 8 Uhr morgens
Turnerische u. leichtathletische Wettkämpfe
 1 Uhr: Festzug
 8 Uhr: Massentreibübungen
 6 Uhr abends: **Großer Ball**
 in den Lokalen **W. Dieckelmann,**
Kücknitz, und **G. Springer, Wald-**
husen
 Der Vorstand
 Alle Vereine, die dem Arbeiter-Turn- u.
 Sport-Bund angehören, sind freundlichst
 eingeladen.

Marienburg

Heute Sonnabend sowie morgen Sonntag
Großer Familienabend
 verbunden mit Künstlerkonzert.

Luisenlust

Morgen Sonntag
Großer Familien-Ball

Fledermaus

! Halt!
 Heute heißt die Parole:
Auf zur Premiere
 des neuen Programms!
 Dieser Spielplan wird alles
 bisherige in den Schatten stellen
Ein Festabend
 des goldenen Frohsinns und der
 sprudelnden Laune
 Da darf auch nicht einer fehlen!
 Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
 Nachm. 4 Uhr Eintritt frei! Abends 9 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Kasino D.D.D.
 4 Uhr: der beliebte **Tanz-Tee**
 Die neue Ventilations-Anlage (Röhren-
 System) sorgt für hervorragende Lüftung!

„Zur Hoffnung“

Hütertor-Allee 28 a Haltestelle Linie 8 u. 11
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr
**Musik. Unterhaltung
 Familien-Kränzchen**
 Eintritt frei Solide Preise
 Empfehle meine Kegelbahnen, Saal- und Klub-
 zimmer zu kulanten Bedingungen
 August Beckmann

Margarethenburg

Jeden Sonnabend und Sonntag
Tanzkränzchen

Deutscher Verkehrsbund

Ortsverwaltung Lübeck
Berufung
 der im Lübecker
 Kohlen- und Eisen-
 handel beschäftigten
 Kraftfahrzeug-
 führer
 am Montag, 3. Sept.,
 abends 8 Uhr
 im Gewerkschaftshaus
 Tagesordnung:
 Stellungnahme zum
 Lohnsatz.
 Das Erscheinen aller
 beteiligten Kollegen ist
 dringend erforderlich.
 Die Ortsverwaltung



Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonntag
Tanz

Eintritt und Tanz frei
 Musik ausgeführt von der
 neuen Tanz-Sportkapelle

Stadttheater Lübeck

Sonnabend, 20 Uhr:
Schinderhannes
 (Schauspiel)
 Ende 23.15 Uhr
 Sonntag, 14.30 Uhr:
Lohengrin (Oper)
 Fremden-Abonnement
 Sonntag, 20 Uhr:
Hokuspokus
 (Kriminalneuheit)
 Montag, 20 Uhr:
Drei arme Heine
Mädels (Operette)
 Dienstag, 19.30 Uhr:
Lohengrin (Oper)
 Außer Abonnement
 Mittwoch, 20 Uhr:
Guise Miller (Oper)

Kücknitz

W. Dieckelmanns Gasthof
 Sonntag, den 2. Sept.
 u. Sonntag, d. 9. Sept.,
 ab 10 Uhr morgens,
 das
Große Scheibenschießen

Martha Wolfermann

Bandagen, Gummifrumpfs, Hygien. Frauenartikel
 Fachmännische Damenbodentunng
 Lieferant aller Krankenkassen
Breite Straße 18, 1. Etage
 im Hause der Spar- u. Anleihekasse Tel. 27 011

Otto Hagemann

+ Heilpraxis +
 für Homöopathie u.
 Naturheilverfahren

LUBECK
 Beckergrube 39
 Sprechzeit 9-12; 2-6

Seit Jahren wurde ich von einem nervösen Magenleiden u. Leberleiden geplagt. Ich war schon verzweifelt und hatte alle Hoffnung aufgegeben, da mir nichts mehr helfen wollte. Nach der Behandlung bei Herrn Hagemann bin ich nun wieder froh geworden. Alle Schmerzen, besonders der Druck vor dem Magen, sind endlich verschwunden. Ich kann Herrn Hagemann aus Dankbarkeit jedem Leidenden empfehlen.
Karl Paasch, Lübeck, Brandenburger Siedlung Am Pol 32.

Wiederaufnahme

des
Falles Jakobowski
Der Justizmord an Jakobowski

Die Hinrichtung

Was geschah in der
 Palinger Helde?

Preis 75 Pfg.

Buchhandlung

„Lübecker Volksbote“
 Johannisstr. 40

Stadttheater

**Führer durch Oper
 und Schauspiel
 mit vielen Bildern.**

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Damen-Frisier-Salon

Frau Elisabeth Beiß, Roedstraße 47

**Dubikopf-Pflege u. -Schnitt
 Schönheits-Pflege**

**Agel-Behandlung, Fußpflege u.
 sämtliche Massagen.**

Das wahre Gesicht der Hohenzollern

Vielweiberei, Königin Luise-Legende,
 Sexuelle Ausschweifungen, Märessen-
 Wirtschaft, Kunsstüffel, Geisteskrankheit

200 Seiten nur **75 Pfg.**

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 40

Nie wieder Giftgaskrieg

Der kommende Giftgaskrieg

von Dr. Gertrud Woker

Vorst. d. Laboratoriums für
 physik.-chem. Biologie der
 Universität Bonn; im Auftrag
 der int. Frauenliga f. Frieden
 und Freiheit

140 Seiten / RM. 2.50

*

Für Köln und die Pressa

Der Kölner Dom
 in 32 Groß-Bildern

nur **90 Pfg.**

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstraße 40

ADLERSHORST

Morgen Sonntag und jeden Donnerstag

Tanzabend

Studenten-Kapelle „Schwa-Soba“
 Stimmung! Beginn 6 Uhr Humor!

Weißer Engel

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen

Eintritt und Tanz frei!

Gesellschaftshaus „Marli“

Morgen Sonntag

Tanzkränzchen

Flotte Jazzkapelle. Eintritt und Tanz frei!

1. Fischerbuden

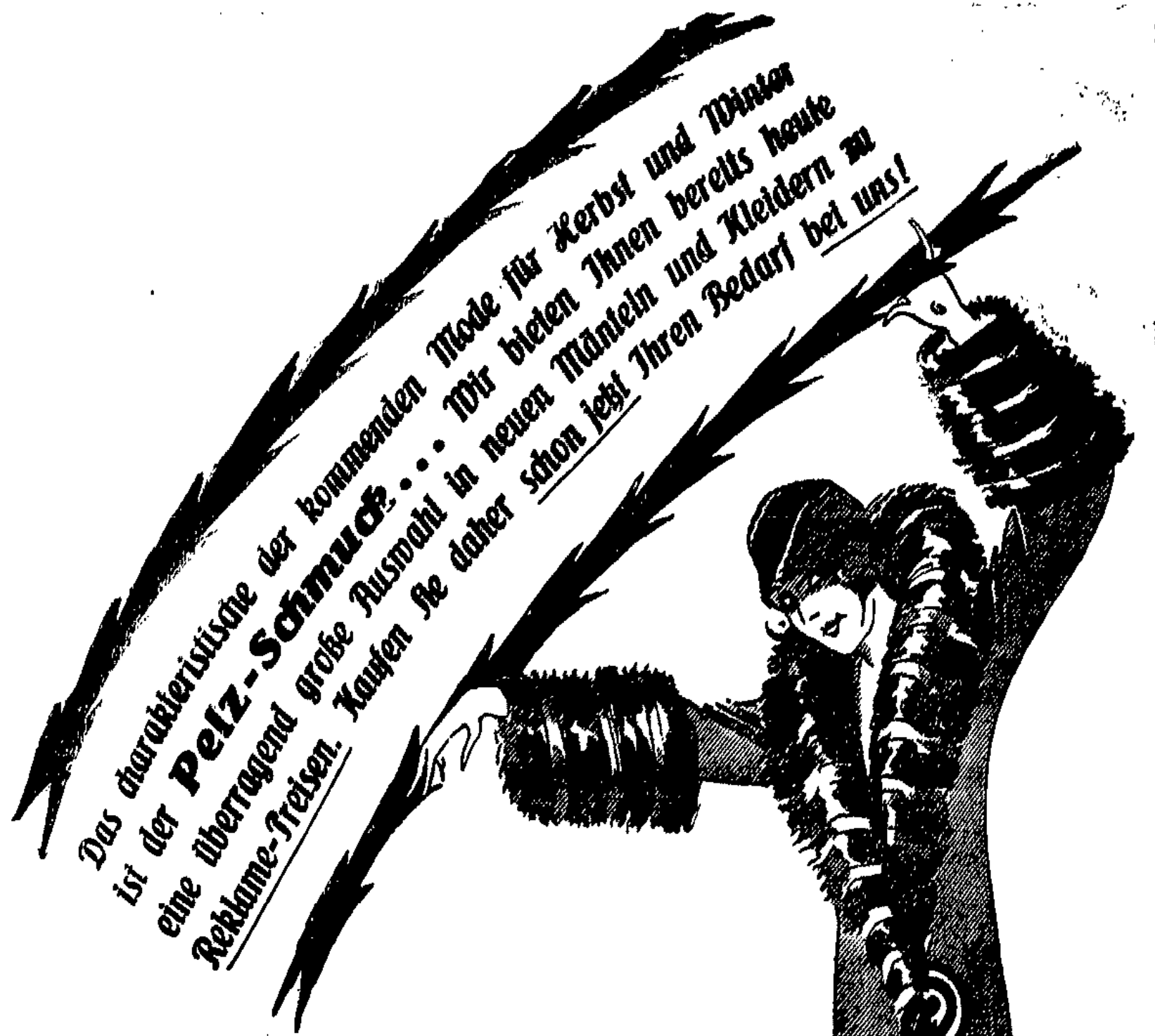
Lübeck's schönstes Familienloka

Morgen Sonntag

Konzert und Tanzfestlichkeit

in eigene Konditorei

Eintritt frei! Eintritt frei!



Das charakteristische der kommenden Mode für Herbst und Winter
 ist der **Pelz-Schmuck**. Wir bieten Ihnen bereits heute
 eine überragend große Auswahl in neuen Mänteln und Kleidern zu
 Rekordspreisen. Kaufen Sie daher schon jetzt Ihren Bedarf bei uns!

Mäntel

mit Pelz garniert
 19⁷⁵ 24.- 26⁵⁰ 36.-
 mit Pelz und Fuder
 39⁷⁵ 49.- 65.- 89.-

Kleider

aus Wollstoffen
 6⁹⁰ 11⁷⁵ 16⁵⁰ 19⁵⁰
 aus Seidenstoffen
 9⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 22⁵⁰

Besuchen Sie uns und
 besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Gedr. Hirschfeld

Lübeck. Breite Straße 39-41

Morgen

letzter Tag nach dem
 Sommerfahrplan!



Dampfer
 „Adam“ u. „Eva“
 8 9 13³⁰ 14³⁰
 nach
Travemünde!

TRAVEMÜNDE-LINIE

Ausschnitten!

Aufbewahren!
 Ab Montag, dem 3. Septbr.:

Herbstfahrplan
 D. „Eva“
 9.00 14.00 Lübeck 18.00 19.45
 Holtenauer
 Schuppen! 11.15 18.00
 Travemünde
 Kaiserbrücke
 Tagesrückfahrkarten RM. 1.10

SCHAUBURG

4 Mill. Dollar Herstellungskosten — 150000 Mitwirkende —
 2 Jahre Aufnahmedauer — Ueber 100 Millionen Menschen
 sahen bereits diesen Film — Er läuft seit 2 Jahren ununter-
 brochen in dem größten Broadway-Theater New Yorks —
 gegenwärtig Riesenerfolge in London, Paris, Chicago,
 Philadelphia, Boston, Wien, Budapest, Rom, Prag, Warschau,
 Stockholm, Oslo, Sidney u. Melborne — Die Besucherzahlen
 von „Ben Hur“ u. „Metropolis“ in der ganzen Welt geschlagen.

Der Stegelauf des gewaltigsten Kriegsfilms
 der Welt beginnt jetzt in Deutschland

Die große Parade

11 Riesenakte von unendlicher Wucht und Spannung.
 Im gleichen Spielplan:

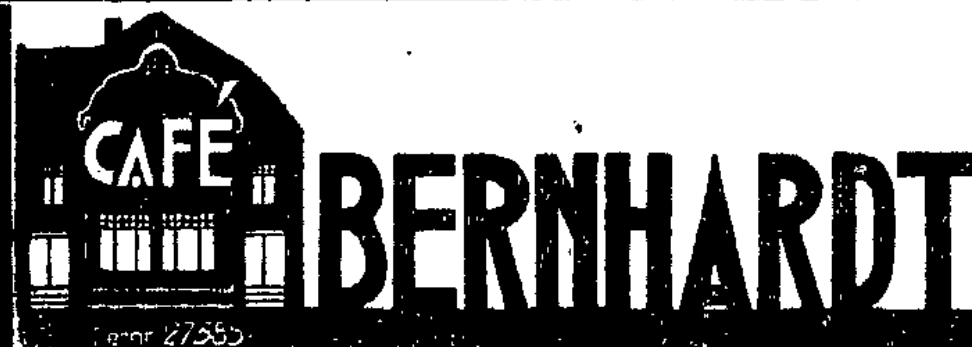
Nur nicht locker lassen

Ein moderner Backfisch erzieht in 8 übermütigen Akten
 einen eingeleiteten Paiser Junggesellen zu einem
 tüchtigen Ehemann. — Lachsälven bei jeder Szene.

Neuente Ufa-Wochenchau u. Eildienst - Ufa-Kulturfilm

Sonntags 11 Uhr Frühvorstellung Erwachsene 50 Pfg. Kinder u. Jugendl. 30 Pfg. Zu „Die große Parade“ Ufa-Wochenchau und Eil- dienst, Ufa-Kulturfilm	Sonntags 2 Uhr Sondervorstellung Erwachsene 0,80 u. 1,- M. Kind. u. Jugdl. 0,80 u. 0,50 M. Zu „Die große Parade“ Ufa-Wochenchau und Eil- dienst, Ufa-Kulturfilm (Für Erwachsene auch „Nur nicht locker lassen“)
--	---

Anfang wochentags immer 4 Uhr - 2 1/2 Vorstellungen



Heute Sonnabend

Einmaliges Gastspiel

des berühmten Vortragsmeisters und
 ehemaligen oldenbg. Hofschauspielers

Walter Ruhtisch

Für beste Unterhaltung sorgt weiter

die beliebte Hauskapelle

unter Leitung des Kapellmsr. Stecher

Bis 4 Uhr geöffnet